

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Jazz Lavin Il musicist da jazz, Raphael Walser, ama la natüra. Per sieu nouv album «Stüdis da la natüra» ho'l collavuro cun l'illustratura engiadinaisa Pia Valär. Els haun observo insembel la natüra. **Pagina 6**

b **blog.engadin.online**
Skifahren mit Corona – mit Abstand eine andere Wintersaison



Uraufführung Im Engadin finden viele Veranstaltungen statt, auch in Corona-Zeiten. Seltenheitswert haben Uraufführungen wie dieses Musiktheater, zu dem kürzlich in Tarasp und Samedan geladen wurde. **Seite 10**

Die Maske – gekommen um zu bleiben



Der Schutzmaske wird zur Bekämpfung der steigenden Corona-Fallzahlen eine immer grössere Bedeutung beigemessen. Sie dürfte nicht mehr so rasch aus dem Alltag verschwinden. Foto: www.shutterstock.com/Roman Samborskiy

Wenn es um Corona-Regeln geht, gleicht die Schweiz zurzeit einem Flickenteppich. In fast jedem Kanton gelten andere Vorschriften – ein Irrgarten, in dem man sich kaum mehr zurecht findet. Sinnbildlich dafür steht das Tragen der Schutzmaske. Diese ist im Kanton Graubünden seit dem 17. Oktober in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen obligatorisch. Andere Kantone

verordneten diese Massnahme noch früher. Der Bund – der noch im Frühjahr die Wirksamkeit dieser Schutzmasken angezweifelt hatte, folgte zwei Tage später: Seit dem 19. Oktober gilt schweizweit in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen eine Maskentragpflicht. Über das letzte Wochenende haben verschiedene Kantone die Schraube angesichts der rasant steigen-

den Fallzahlen weiter angezogen. Im Kanton Luzern beispielsweise müssen ab sofort auch am Arbeitsplatz Masken getragen werden, ebenso in Privatfahrzeugen, wenn die Personen nicht aus dem gleichen Haushalt stammen.

Es ist davon auszugehen, dass der Bund am Mittwoch weitere, schärfere Massnahmen ankündigt wird, auch was die Schutzmasken betrifft. Diese

dürften so rasch nicht mehr aus dem Alltag verschwinden. Was aber, wenn sich jemand weigert, eine Maske zu tragen? Keine gute Idee, er riskiert ein Strafverfahren. Die EP/PL hat recherchiert, wie die Gemeinden ihre diesbezügliche Kontrollaufgabe wahrnehmen. Und wie die Firmen im Tal mit der Maskentragpflicht und Homeoffice umgehen. (rs) **Seiten 3 und 5**

Trilogie zu Nairs

Am Samstag hat die Fundaziun Nairs in Scuol Türen und Ateliers für die Bevölkerung geöffnet. Gefeierte wurde zudem der Start eines audiovisuellen Resonanzprojekts und das Jubiläum 30 Jahre Magazin «piz».

JON DUSCHLETTA

«Curraint d'ajer tutuon», so heisst die traditionelle Werkschau während derer die in Nairs arbeitenden Künstlerinnen und Künstler Einblicke gewähren in ihr aktuelles und ortsgebundenes Schaffen. Kunst, die in den letzten Wochen entstanden ist und Projekte, die noch bis Ende November, bis zum Ende des viermonatigen Residenz-Aufenthalts in Nairs am fließenden Inn weiterverfolgt werden – «herbstlicher Durchzug».

Integriert in den Kunstbetrieb des Künstlerhauses zu Nairs wurde auch das Projekt «Tun e resun: in resonanza cullas muntognas – in Resonanz mit den Bergen» der Sängerinnen Monika Drach aus Deutschland und Gianna Vital-Janett aus Ardez. Das partizipative Kunstprojekt verbindet im Dachgeschoss improvisierte, stimmliche Klangwelten und filmische Sequenzen von Bergen und Landschaften zu einem einzigen, stimmigen Resonanzkörper.

Die samstägliche Nairs-Trilogie perfekt machte am Abend die Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre Magazin «piz». Mehr zu diesen einzelnen, aber eng miteinander verzahnten Veranstaltungen gibt es weiter hinten in dieser Ausgabe zu lesen, auf **Seite 8**

Amateurbetrieb vorerst unterbrochen

Eishockey Innerhalb der verschärften Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben verschiedene Kantone ein Trainings- und Wettkampfverbot für Mannschaftssportarten im Amateurbereich und die Schliessung von Sportzentren beschlossen. Da eine Weiterführung des Spielbetriebes in der Regio League daher kaum mehr umsetzbar war, wurde die Meisterschaft auf allen Stufen des Amateur-Eishockeys vorübergehend unterbrochen. (nba) **Seite 9**

Success grazcha a la collavuraziun

Bieraria Tschlin SA D'incuort ha salvà la Bieraria Tschlin SA (BTSA) üna radunanza extraordinaria in sala polivalenta a Tschlin. I'l center da quella staivan dad üna vart l'orientaziun davart il proget BEinavant e da tschella l'elecziun d'ün ulteriur commember i'l cussagl administrativ. «BE (Biera Engiadinaisa) inavant» significa la collavuraziun da la Bieraria Tschlin SA culla bieraria Doppelleu Boxer da Winterthur. Sco cha'l manader da gestiuon Reto Rauch ha declarà es quista cooperaziun ün grond avantag pella BTSA: «Grazcha a lur organizaziun da furniziun pudaina vender nossa biera per cundiziuns plü favuraivlas in tuot la Svizra.» Per avair pronta tuot la Bieraria Tschlin SA in ulteriurs tancs illa bieraria a Martina. (fmr/fa) **Pagina 7**

Musica cun e sainza mascrina

District da musica L'oblig da metter sü la mascrina vala eir per prouvas da musica. Unicamaing quel mumaint chi's sezza giò per sunar e durant il sunar as poja tilla tour davent. Inavant valan las ulteriuras prescripziuns sco la distanza d'ün meter tanter ils musicants. Adonta da tuot las masüras da sgürezza han diversas societats da musica da l'Engiadina cumanzà cullas prouvas. A Ftan sco eir a Silvaplana d'eira avantman il giavüsch da sunar pro'ls commembers. «Esser e restar flexibel», es la devisa dals duos presidents pel nouv on da musica, Jon Pitschen Caprez da Ftan e Heinz Ming da Silvaplana. Sco cha Ming declera, nun han els amo defini la data da lur concert annual. Eir la festa da giubileum da 50 ons Società da musica Silvaplana d'ingon es gnüda spostada. (fmr/afi) **Pagina 7**

Weltmeister auf vier Pfoten

Schlittenhunderennen Die Wahl-Engadinerin Barbara Iserhardt betreibt ein aussergewöhnliches Hobby: Sie ist Musherin, was der Fachausdruck ist für das Lenken eines Hundeschlittengespanns. Sie nimmt regelmässig an Wettkämpfen in ganz Europa teil und sicherte sich mit ihren beiden Grönlandhunden bereits mehrere Weltmeistertitel. Sie spezialisierte sich auf Langstreckenrennen, bei denen über mehrere Etappen grosse Distanzen und Höhenmeter bewältigt werden. Wie das Training abläuft, weshalb das Engadin hervorragende Trainingsbedingungen bietet, weshalb das Westschweizer Rennen Transalp Vaudoise bisher das herausforderndste für sie war, was an ihren beiden Hunden so besonders ist und was es braucht, um Musherin zu werden lesen Sie auf (dk) **Seite 9**

Romanischkurse sind im Trend

Sils Erstmals fand letzte Woche ein Intensivkurs für romanische Sprache und Kultur in Sils statt. Das von der Samedner Fundaziun de Planta organisierte Angebot ging auf eine Initiative von Sils Tourismus und der lokalen Hotellerie zurück und sollte der Sommersaisonverlängerung dienen. Die Erwartungen an das neue Angebot wurden mehr als übertroffen, es meldeten sich fast dreimal so viele Personen an als erwartet. Unter ihnen befanden sich auch viele Sils-Zuzüger, die jetzt mit dem Puter-Lernen nicht aufhören wollen, sondern dranbleiben möchten. Kurskoordinatorin Martina Shuler-Fluor von der Chesa Planta und Jolanda Picenoni von Sils Tourismus ziehen eine positive Bilanz: Nächstes Jahr soll der Intensivkurs für Anfänger wiederum stattfinden. (mcj) **Seite 10**





Zernez

Dumonda da fabrica

2020-105.000

Patruns da fabrica:

Meng Gian Fadri, Ers Curtins 101, 7530 Zernez
Meng Feliza, Ers Curtins 101, 7530 Zernez

Proget da fabrica:

surfabricaziun p. 215

Ló:

Clüs, Zernez

Parcela:

215

Zona:

zona d' abitar 2

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 27 october 2020

La suprastanza cumünala

Die Bündner Bürger trafen sich

St. Moritz Die auf den 12. Juni geplante Delegiertenversammlung des Verbands Bündnerischer Bürgergemeinden VBB, erstmals in St. Moritz, wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf den 2. Oktober verschoben.

Nachdem die 72 angemeldeten Delegierten aus dem ganzen Kanton im coronakonform eingerichteten Festsaal Platz genommen hatten, eröffnete der VBB Präsidenten Ueli Stocker die Versammlung, anschliessend begrüßte der Bürgermeister Alfred Riederer die Anwesenden. In der darauffolgenden Begrüssungsansprache betonte Gemeinde-Vizepräsident Reto Matossi als Vertreter der politischen Gemeinde den Wert und die gute Zusammenarbeit der Bürgergemeinden wie hier in St. Moritz. Danach führte der Verbandspräsident durch die statutarischen Geschäfte, wobei bei den Wahlen der Vorstandsmitglieder der zurücktretende Giorgio Bossi aus Surava einstimmig durch Reto Crameri aus dem Al-

bulatal ersetzt wird und der ebenfalls auf Ende Jahr zurücktretende St. Moritzer Bürgermeister Alfred Riederer durch den designierten St. Moritzer Bürgermeister Florio Motti einstimmig in den Vorstand des VBB gewählt wurde.

Regierungspräsident Christian Rathgeb, welcher sich für den 12. Juni angemeldet hatte und an dieser Stelle sein Kurzreferat halten wollte, musste sich leider für den 2. Oktober entschuldigen. Er hat sein Referat «Zukunftsperspektiven der Bündner Bürgergemeinden» in einem Booklet mit einer Grussbotschaft aufgelegt, in der auch sein Referat zum gleichen Thema vom 11. Juni anlässlich der Delegiertenversammlung in Cazis nachzulesen ist. Nach den Wortmeldungen eines Gastes und dreier Bürger schloss der Präsident die Versammlung und lud im Namen der Politischen Gemeinde St. Moritz zum Apéro und anschliessenden Mittagessen in den coronakonform bestuhnten Räumen ein. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

Veranstaltung

Wasser und Brunnen – elementares Gut

St. Moritz Unter dem Titel «Wasser – Elementares, Brunnen einst Soziales» lädt die reformierte Kirchgemeinde Oberengadin, Pfarramt St. Moritz, am heutigen Dienstag, 27. Oktober, um 14.30 Uhr zu einem Lichtbildvortrag über das wichtige Nass in unserem Leben in die Dorfkirche ein. Corina Huber

nimmt die Teilnehmenden mit auf Spurensuche und lässt sie entdecken, wo in St. Moritz früher Brunnen standen, die heute verloren gegangen sind. Wegen der aktuellen Corona-Situation ist die Teilnehmerzahl begrenzt und das Maskentragen obligatorisch. Anmeldung gerne unter Telefon 081 836 22 82. (Einges.)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage: 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postalandina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice:

Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG, Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verleggen: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Reto Stifel (rs), Jon Duschletta (jd)

Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Technische Redaktion: Bea Müller (bm)

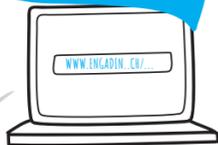
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten: Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Annina Notz, Romedi Arquint, Erna Romeni (ero), Ester Mottini, Christiane D. Mathis-Lucius

Anzeigen

Digitalisierung «Engadiner Post»

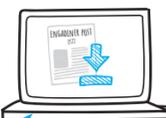
Gehen Sie auf www.engadinerpost.ch/digitalisierung



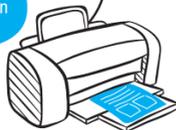
Digitalisierte Ausgaben ab 1894



Suche nach Name oder Begriff



Ausgabe als PDF downloaden oder drucken



Engadiner Post
POSTA LADINA

Rutz Herbstaktion

bis 30. November 2020

Ihre Brille zum Komplettpreis

Gleitsichtgläser
ab CHF 499.- inkl. Fassung

Einstärkengläser
ab CHF 190.- inkl. Fassung



Optik Foto Rutz AG // Via Maistra 24 // 7500 St. Moritz // 081 833 58 95



Gemeinde Sils i.E./Segl

Für unsere PRIMARSCHULE IN SILS i.E. suchen wir auf das Schuljahr 2021/22, d.h. per 1. August 2021 eine/-n

schulische Heilpädagogin/ Heilpädagogen
40% - 50% für die Primarstufe

Wir erwarten

- Ausbildung in Heilpädagogik oder ein Lehrdiplom für die genannte Stufe mit der Bereitschaft sich im Gebiet der Heilpädagogik und der Begabtenförderung zu spezialisieren
- Bereitschaft sich flexibel und motiviert in das Schulhausteam zu integrieren
- Liebevoller und wertschätzender Umgang mit Kindern
- Bereitschaft an Schulanlässen mitzuwirken
- Gute Romanischkenntnisse sind erwünscht

Wir bieten

- Ein motiviertes und aktives Team mit gutem Arbeitsklima
- Eine moderne und gut ausgebaute Infrastruktur
- Besoldung nach kantonalen Vorgaben
- Möglichkeit die Ausbildung in Heilpädagogik zu absolvieren

Schriftliche Bewerbungen sind bis am 13. November 2020 an die Schulleitung Laura Wallnöfer, Via da Scoula 8, 7515 Segl Baselgia oder an scoula.laura.w@sils.ch zu richten.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich ebenfalls an die Schulleiterin via E-Mail oder Telefon: 079 313 71 83

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



St. Moritz

digitalswitzerland

Schweizer Digitaltage

SCHWEIZER DIGITALTAGE
1. BIS 3. NOVEMBER 2020

Die Schweizer Digitaltage widmen sich der Frage nach der gewünschten digitalen Zukunft der Schweizer Bevölkerung. Diese Zukunftsfrage zu thematisieren, bedeutet gleichzeitig sicherzustellen, dass alle an der digitalen Welt von morgen teilhaben und davon profitieren können – dazu sind digitale Kompetenzen und Mitsprache unerlässlich.

St. Moritz ist Partner der Schweizer Digitaltage 2020 und bietet Interessierten eine Vielzahl von Programmpunkten. Folgende Anlässe sind für das Publikum geöffnet:

Crypto, Digital Assets & Blockchain Workshop

- **Was:** Der Workshop über Crypto, Digital Assets & Blockchain ermöglicht Einheimischen und Gästen von St. Moritz einen Einblick in die Thematik zu erhalten. Dabei ist der Workshop in zwei Teile aufgeteilt: Im ersten Teil vermitteln die Referenten eine Einführung in Bitcoin und Blockchain, im zweiten Teil geht es um die Tokenisierung von Vermögenswerten.
- **Wann:** Sonntag, 1. November, 10.30 bis 11.45 Uhr
- **Wo:** Schulhaus St. Moritz Dorf
- **Anmeldung und Infos:** <https://digitaltage.swiss/programm/crypto-finance-workshops/>

Webinar: Digitalisierung entlang der touristischen Wertschöpfungskette

- **Was:** Wie begeistern wir unsere zukünftigen Gäste im Kontext der Digitalisierung, um durchgängige, destinationsweitübergreifende Gästeerlebnisse zu ermöglichen? Die Engadin St. Moritz Tourismus AG veranstaltet im Rahmen eines Digitalisierungsprozesses ein Webinar mit der Bevölkerung und Vertretern der touristischen Leistungsträger zum Thema «touristische Customer Journey der Zukunft».
- **Wann:** Montag, 2. November, 18.00 bis 19.00 Uhr
- **Wo:** Online via Livestream – <https://global.gotomeeting.com/join/111360109>
- **Infos:** <https://digitaltage.swiss/programm/workshop-tourismus/>

Online Q&A Crypto Finance

- **Was:** Was ist Bitcoin? Was hat eine Blockchain mit einer Kette zu tun und wie wird DeFi eingesetzt? Während des Q&A-Fragerunde können Anfänger und Fortgeschrittene ihre Fragen direkt an Experten stellen und eine Antwort erhalten. In Zusammenarbeit mit der Crypto Finance Conference St. Moritz werden folgende Experten an der Q&A-Fragerunde teilnehmen: Kavita Gupta (Stanford University), Amit Pradhan (Silicon Valley Blockchain Society), Nicolo Stöhr (CfC St. Moritz - Moderator).
- **Wann:** Dienstag, 3. November, 16.00 bis 17.00 Uhr
- **Wo:** Online via Livestream (Link wird auf der Website bekannt gegeben)
- **Infos:** <https://digitaltage.swiss/programm/online-q-a-crypto-finance/>

Weiterführende Informationen zu den Schweizer Digitaltagen: <https://digitaltage.swiss/>

Traurig?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch



Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

Wohnungssuche in St. Moritz und Region (Umkreis 20km) nach Vereinbarung, nicht im EG

3½ - bis 4-Zimmer-Wohnung (evtl. möbliert)

Waschmaschine/Tumbler, Internet-/Fernseh-Anschluss, Garagen-Parkplatz, idealerweise Bahnhof in der Nähe.

Ich freue mich auf Ihr Angebot:
Alexandra Hutmacher
E-Mail: a.hutmacher@hotmail.com

Per sofort gesucht

HAUSWIRTSCHAFTERIN

Zur selbständigen Führung eines gutbürgerlichen Haushalts, bei alleinstehendem Herrn in **St. Moritz**.
Fahrbewilligung nötig, DEUTSCH sprechend

Arbeitszeit:
Montag bis Freitag 8.00 - 17.00 h (2 Std. Mittag)

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter: Chiffre A47442, Gammeter Media AG, Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Masken-Ignoranten droht Strafverfahren

Wer seine Schutzmaske nicht trägt und verzeigt wird, kommt nicht mit einer einfachen Ordnungsbusse davon. Allerdings gehen die Engadiner Gemeinden mit Augenmass vor. Die Kontrolle ist aber nicht immer einfach.

RETO STIFEL

Seit rund einer Woche gilt schweizweit an sehr vielen Orten eine Maskentragpflicht. Eine der verschiedenen Massnahmen, die zuerst vereinzelte Kantone und dann auch der Bund erlassen haben, im Kampf gegen die stark steigenden Corona-Fallzahlen.

Im Kanton Graubünden gilt diese Maskentragpflicht seit Samstag, 17. Oktober. In einem Papier des Gesundheitsamtes steht dazu unter anderem geschrieben: «Die Durchsetzung der Maskentragpflicht in Innenräumen obliegt den betreffenden Institutionen oder Betrieben. Bei Widerhandlung kann eine Busse ausgesprochen werden. Für die Kontrolle sind weiterhin die Gemeinden zuständig.» Da stellen sich drei Fragen: Was für Bussen sind das und wie hoch können diese ausfallen? Und: Wie sollen die Gemeinden diese Kontrollfunktion überhaupt wahrnehmen?

Busse bis zu 10 000 Franken

Die Antwort auf Frage eins und zwei ist doch eher überraschend. Wer nämlich denkt, dass er bei einer Verzeigung mit einer einfachen Ordnungsbusse von höchstens 100 Franken davon kommt, irrt sich. Im Rahmen der vom Bund angeordneten «ausserordentlichen Lage» im letzten Frühjahr konnten verschiedene Straftatbestände im Ordnungsbussen-Verfahren durch die Gemeinden geahndet werden. Mit der Rückkehr zur «besonderen Lage», wie

sie seit dem 19. Juni wieder gilt, ist das nicht mehr möglich. Gemäss Auskunft der Kommunikationsstelle Coronavirus des Kantons, hat eine Verzeigung an das Gesundheitsamt zu erfolgen. «Diese muss ein ordentliches Strafverfahren durchführen, da der Bund keine Ordnungsbussen statuiert hat», heisst es in der Antwort. Gestützt auf das Epidemiegesez können vorsätzliche Verstösse mit bis zu 10 000 Franken geahndet werden. Bei Fahrlässigkeit sind Bussen bis zu 5000 Franken möglich. Gemäss der Kommunikationsstelle sind zurzeit im Kanton neun solche Verfahren am Laufen.

Verhältnismässig vorgehen

Die Frage nach dem «Wie», also wie die Gemeinden diese Kontrollpflicht umsetzen sollen, ist schon etwas schwieriger zu beantworten und hängt nicht zuletzt von der Grösse einer Gemeinde ab. St. Moritz und Pontresina beispielsweise haben diese Aufgabe der gemeinsamen Gemeindepolizei delegiert. «Ihr bleibt es vorbehalten, den Sachverhalt schriftlich festzuhalten und Meldung an das Gesundheitsamt zu machen», sagt der Pontresiner Gemeindegemeinschafter Urs Dubs. Dass dies bis jetzt nicht nötig war, bestätigt auf Anfrage der Chef der Gemeindepolizei, Manuel Egger. «Die Leute halten sich vorbildlich an die Maskentragpflicht», sagt er. Die Kontrollen, die im täglichen Patrouillendienst integriert werden, finden immer vor Ort statt. «Gerade in der jetzigen Zeit ist die Gemeindepolizei eine direkte Ansprechstelle für die Bürger und wir stehen unterstützend und informierend zur Seite.» Wie bei jeder Kontrolle gelte es verhältnismässig vorzugehen und mit den Betreibern von Lokalen oder Geschäften das Gespräch zu suchen. Beispielsweise die Frage zu stellen, wie der Betreiber mit Gästen oder Kunden umgehe, welche keine Maske tragen würden. Oder zu prüfen, ob die entsprechenden Hinweise, bei-

spielsweise die Plakate des Bundesamtes für Gesundheit sichtbar angebracht seien, sagt Egger.

Auch die Kantonspolizei kontrolliert

Die Gemeinde Scuol hat diese Aufgabe gemäss dem Gemeindepräsidenten Christian Fanzun an die Kantonspolizei delegiert, die Koordination der Einsätze läuft über den Chef des Gemeindekrisenstabes. «Die Häufigkeit der Kontrollen hängt stark von der Personalverfügbarkeit der Kantonspolizei ab», sagt Fanzun. Bei kleineren Vergehen werde momentan nur verwarnet, bei grob fahrlässigem Vergehen und falschem Verhalten aber ein Strafverfahren eingeleitet. Auch in Sils erfolgen die Kontrollen durch die Kantonspolizei, welche der Gemeinde auch regelmässig darüber rapportiert, wie die Schutzkonzepte funktionieren. «Bussen wurden bisher meines Wissens keine ausgesprochen», sagt der Silser Gemeindepräsident Christian Meuli. Ab dieser Woche habe das Thema dann auch wieder eine geringere Relevanz, weil die meisten Hotelbetriebe und Restaurants für die Zwischensaison geschlossen seien.

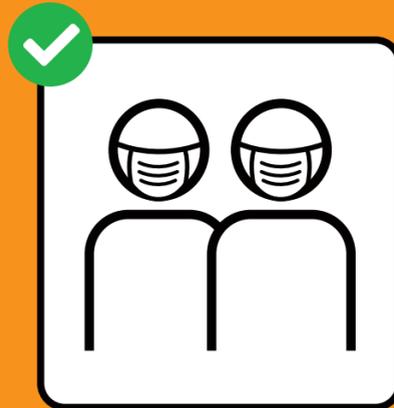
Schwieriger ist die Kontrollpflicht für kleine Gemeinden. «Die Art und Weise der Kontrollen sind uns im Moment noch nicht ganz klar», sagt Gemeindegemeinschafter Urs Niederegger. In La Punt sei grundsätzlich der Gemeindegemeinschafter für Kontrollen zuständig, er ist zugleich auch Mitglied des Gemeindeführungsstabes. Allerdings ist geplant, diesen Auftrag der Securitas weiterzugeben, welche für die Gemeinde auch den Polizeidienst macht. In Madulain sind die Restaurants und die Beherberger kontaktiert und mit den nötigen Informationen versorgt worden. «Periodisch werden diese von mir oder der Gemeindegemeinschafterin besucht», sagt Gemeindepräsident Roberto Zanetti. Er bezeichnet diese Kontrollen aber als schwierig.

Aktualisiert

Neues Coronavirus

SO SCHÜTZEN WIR UNS.

Hier gilt Maskenpflicht.



www.bag-coronavirus.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

Wo dieses Plakat hängt ist die Corona-Schutzmaske zwingend vorgeschrieben. Wer sich nicht daran hält, riskiert ein Strafverfahren. Kontrollieren müssen die Gemeinden.

Grafik: Bundesamt für Gesundheit (BAG)

«Lieber jetzt als im Dezember»

Morgen Mittwoch wird der Bundesrat neue Massnahmen zur Bekämpfung der steigenden Fallzahlen beschliessen und kommunizieren. Wie bereiten sich die Engadiner Betriebe darauf vor?

Vor einer Woche wurden die Massnahmen seitens Bund und Kanton verschärft. Nun deutet alles auf einen Mini-Lockdown hin, wie es bereits in anderen Ländern geschehen ist. «Für einen erneuten Lockdown wären wir jetzt besser aufgestellt», sagt Claudio Duschletta, Direktor des Bogn Engiadina in Scuol. Mit den Erfahrungen vom März könnte der Betrieb jetzt geordnet heruntergefahren werden, so Duschletta. Die neuen Einschränkungen, soviel scheint sicher, werden in erster Linie Freizeit- und Sportbetriebe treffen. «Wenn es eine Garantie ist, dass wir die Wintersaison damit retten», so Duschletta, «dann fahren wir den Betrieb lieber im November herunter.» Vorausgesetzt es gäbe entsprechende Verordnungen dazu.

Stornierungsfristen anpassen

Ähnlich sieht das auch Martina Hänzi, Geschäftsführerin von Engadin Booking. «Wenn wir damit die positiven Fallzahlen senken können und das Gesundheitssystem entlasten, dann lieber jetzt herunterfahren», so Hänzi. Nachdem Deutschland die Schweiz auf die



Für Claudio Duschletta, Direktor des Bogn Engiadina Scuol ist klar, dass im Fall einer vorübergehenden Schliessung «niemand vergessen gehen darf».

Foto: Mayk Wendt

Quarantäne-Liste gesetzt hat, hagelte es zahlreiche Buchungsabsagen. «Die Leute wollen jetzt bezüglich ihrer Ferienplanung vor allem Sicherheit», erklärt Hänzi. Für Gäste, die eine Ferienwohnung über Engadin Booking buchen, hat Hänzi die Stornierungsfristen auf 14 Tage verringert. In der Regel liege diese bei 42 Tagen. «Doch wer weiss heute schon, was in drei Wochen sein wird?» Ihre Angestellten wird sie teilweise ins Homeoffice schicken.

Hauslieferungen anbieten

Auf die Erfahrungen vom ersten Lockdown wird auch Adrian Stöckenius, In-

haber vom gleichnamigen Spielwarengeschäft in Scuol, zurückgreifen. Sollte es zu einem Mini-Lockdown kommen, «werden wir unseren Hauslieferdienst wieder aktivieren.» Im Frühling konnten Spiel- und Schreibwaren über alle Kanäle, vom Onlinshop über das Telefon und Email bis zur Whatsapp-Nachricht bestellt und dann nach Hause geliefert werden. Das Sommergeschäft lief für Stöckenius gut bis sehr gut, so der 43-jährige Geschäftsinhaber. Sollten aber drastische Massnahmen bis in den Dezember vollzogen werden, «wäre das wirtschaftlich kaum verkraftbar.» Bei einem Mini-Lockdown im No-

vember würde ein Teil des Personals bereits jetzt mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft beginnen. «Ein Teil des Personals macht dann Backgroundarbeiten», sagt Stöckenius. Zudem hofft er dann auf erneute Unterstützung in Form von Kurzarbeit.

Handwerk weniger betroffen

Kaum Auswirkungen hatte der erste Lockdown für Handwerks- und Baubetriebe. «Mitarbeiter, die zur Risikogruppe gehören, blieben zu Hause», sagt Dumeng Spiller, der einen Schreinereibetrieb führt. Zwei seiner sieben Angestellten seien davon betroffen. Be-

reits in der vergangenen Woche hat er mit seinen Mitarbeitern weitere Massnahmen besprochen. «Ab dieser Woche werden alle im Betrieb Masken tragen», so Spiller. Die derzeitige Auftragslage sei, wie schon im Frühjahr, gut. Sollte sich aber ein Mitarbeiter mit dem Virus anstecken hätte das eine Quarantäne-Pflicht der anderen zur Folge. «Mit Masken, Desinfektionsmittel und Abstandhalten versuchen wir dieses Risiko zu verringern.» Bei einem Mini-Lockdown bereitet ihm auch die Materialbeschaffung Sorge. «Im März und April war es teilweise sehr kompliziert», so Spiller. Zudem herrschte im Frühling Mangel an Staubschutzmasken, die für zahlreiche Arbeiten der Schreiner notwendig sind. «Das sollte dieses Mal kein Problem sein.»

Niemand darf vergessen gehen

Für zahlreiche Hotels wären Schliessungen zum derzeitigen Zeitpunkt vermutlich verkraftbar. Das bestätigt auch Thomas Schulz, Inhaber vom Hotel Bellaval in Scuol. «Die Hochsaison ist gerade vorbei, einige Mitarbeiter sind bereits in den Ferien», so der Hotelier. Doch von einem Mini-Lockdown geht er nicht aus. «Es wird die Sperrstunde kommen und vermutlich werden die Tischgrößen nochmals angepasst.» Auf all das sei er vorbereitet. Klar sei für ihn, dass er seine Après-Ski-Bar in diesem Jahr, unabhängig von Regierungsbeschlüssen, nicht wie gewohnt öffnen wird.

Mayk Wendt

In der ZWISCHENSaison offen

Pomatti-Store & post

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
 8 - 12.30 | 14 - 18.30 Uhr
Samstag:
 8 - 12.30 | 14 - 17 Uhr

Pomatti AG
 Via dal Bagn 61, 7500 St. Moritz Dorf
 081 837 32 39, store@pomatti.ch



Mehr als Strom.

Coiffure
Edith

EDITH SAPPL
 CASPAR BADRUTT
 TEL. 081 833 14 75

Langsam fällt Blatt für Blatt vo dä
 bunte Bäum ab.
 Ich gnüs das mit üch dähimä,
 dänn bin ich au nid allei!

üchi Edith

MONTAG	18.00 Uhr BODYTONING (B.B.G. & more) 19.05 Uhr STEP-AUSDAUERTRAINING 20.05 Uhr POWER PUMP (Workout mit Langhanteln)
MITTWOCH	09.00 Uhr BODYTONING (B.B.G. & more) 18.00 Uhr BODYTONING (B.B.G. & more) 19.05 Uhr POWER PUMP (Workout mit Langhanteln)
FREITAG	09.00 Uhr INTERVALL-KONDI-TRAINING (Cardio & Tone)

Joli's
 BODY FITNESS & AEROBIC TRAINING

Schau doch im Gemeindesaal
 La Punt vorbei! Ich freu mich!

Jolanda Schärer
 La Punt
 081 854 08 47
 www.jolandaschaerer.com

ZORAN'S

 RESTAURANT & PIZZERIA

Feine Gerichte zur Wildsaison

Geniessen Sie leckere Fleisch- & Fischgerichte aus unserem
 Menu und erlesene Spezialitäten auf Vorbestellung ...

Täglich ausser Dienstags (Ruhetag) von 17-23.00 Uhr für Sie da!
 Via Maistra 11, 7513 Silvaplana | Telefon: +41 (0) 81/ 322 26 26

100% elektrisch
 200% elektrisierend
Der neue ID.3



Jetzt Probefahrt mit
 Begeisterungs-Garantie

Der neue vollelektrische ID.3 wird Sie begeistern. Davon sind wir zu 100% überzeugt. Sollten wir uns täuschen, haben wir ein Geschenk für Sie.* Überzeugen Sie sich selbst und lassen Sie sich vom neuen ID.3 begeistern. Wir freuen uns auf Sie.

*Bei Probefahrten vom 28.9. bis 31.10.2020 bei offiziellen Volkswagen Partnern.



Auto Mathis AG
 Cho d'Punt 33, 7503 Samedan
 Tel. 081 852 31 32, www.auto-mathis.ch

IVO'S
 SPORT-SHOP
 CHAMPFÈR ST. MORITZ

**IVO'S SPORTSHOP
 OPENING SALE**

Eröffungsverkauf 20-40%
 auf Skiausrüstung Modelle 19/20 und 20/21
 Vom 28. Oktober bis 27. November 2020
 jeweils Mittwoch bis Sonntag
 16.30 - 19.00 Uhr

Saisonmiete Kids Fr. 145.- Ski/Schuhe/Helm
 Saisonmiete Junioren Fr. 190.- Ski/Schuhe
 Saisonmiete Premium Fr. 540.- Ski
 Saisonmiete Top Fr. 330.- Ski
 Saisonmiete Standard Fr. 220.- Ski
 Skiservice Top Fr. 35.-

Öffnungszeiten ab 28. November 2020:
 8.00 Uhr - 13.00 Uhr / 15.00 Uhr - 19.00 Uhr
 Infos: www.ivosportshop.ch
 Tel. 081 832 24 23
 Via Maistra, 7512 Champfèr
 mail@ivosportshop.ch



Weitgehend von zu Hause aus arbeiten, anstatt im Büro (links) und im Büro eine Maske tragen, wenn der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann – diese Empfehlung beziehungsweise Anordnung des Bundesrates gilt seit etwas mehr als einer Woche.

Fotos: shutterstock_MTR und shutterstock/eakkachai halang

Homeoffice und Masken im Büro setzen sich allmählich durch

Der Bundesrat verordnete vor acht Tagen eine schweizweite Maskenpflicht in öffentlich zugänglichen Räumen. Zudem empfahl er Homeoffice, um Kontakte zu vermeiden. Wie handhaben die Unternehmen in Südbünden diese Massnahme und Empfehlung? Die EP/PL hat bei einigen Firmen nachgefragt.

MIRJAM SPIERER-BRUDER

Nachdem bereits im Vorfeld verschiedene Kantone die Corona-Massnahmen auf unterschiedliche Art und Weise verschärft haben, sprach der Bundesrat ab Montag, 19. Oktober, in der gesamten Schweiz nicht nur ein Verbot von spontanen Menschenansammlungen von mehr als 15 Personen im öffentlichen Raum aus, sondern verordnete insbesondere auch eine Maskenpflicht in öffentlich zugänglichen Innenräumen. Bisher galt schweizweit eine Maskenpflicht in den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Bei Unternehmen in Südbünden, bei denen aufgrund des Kundenkontaktes zuvor schon Plexiglasscheiben zum Schutz der Mitarbeitenden und Kunden aufgestellt worden waren und/oder die Mitarbeitenden Masken trugen, hat sich nicht viel verändert. In gewissen Betrieben ist die (ausgedehnte) Maskenpflicht seit etwas mehr als einer Woche neu.

«Wir müssen strengere Massnahmen durchführen»

Karin Hänni, Movimento

Maskenpflicht fast überall

«Am Montag vergangener Woche, nachdem der Bundesrat am Sonntag eine Maskenpflicht in den öffentlichen Räumen angeordnet hatte, hatten wir die Situation in der Geschäftsleitung besprochen und beschlossen, dass wir ab sofort eine generelle Maskenpflicht für Mitarbeitende und Klienten einführen», sagt Karin Hänni, Geschäftsführerin des Vereins Movimento. «Davon ausgenommen sind nur die Wohnbereiche. Dort steht es den Klientinnen und Klienten frei, eine Maske zu tragen, da sie dort zu Hause sind und dieser Bereich gleich zu behandeln ist wie das Zuhause einer Familie. Die Mitarbeitenden hingegen tragen auch im

Wohnbereich eine Maske. Weitere Dispensen von einer Maskenpflicht, zum Beispiel aus medizinischen Gründen, müssen von ärztlicher Seite her attestiert werden», nennt sie einige Ausnahmen. Auch wenn eine Maske aus ihrer Sicht kein vollständiger Schutz gewährt, wird der Schutz mit einer generellen Maskenpflicht erhöht. «Da bei uns aber Menschen aus Risikogruppen sind, müssen wir strengere Schutzmassnahmen durchführen», weiss sie aus Erfahrung.

Damit die Mitarbeitenden gesund bleiben und so schnell wie möglich Normalität einkehren kann, hält sich die Café Badilatti SA an die Regeln des BAG. Deshalb ist das Tragen einer Maske im Museum und der Butietta gemäss Geschäftsführerin Sabina Cloesters ganz klar Pflicht. Besucher, wie beispielsweise Vertreter, werden gebeten, eine Maske anzuziehen. «Es gehört jedoch schon zum guten Ton, man muss selten jemanden auffordern», stellt sie fest. Gleichzeitig ist sie froh, dass ihre Büroräumlichkeiten sehr grosszügig sind, so dass die Angestellten nicht gezwungen sind, den ganzen Tag eine Maske zu tragen.

«Man muss selten jemanden auffordern»

Sabine Cloesters, Café Badilatti SA

Bei den Gemeindeverwaltungen – als öffentlich zugängliche Innenräume – setzen nicht nur die externen Besucher eine Maske auf, mittlerweile ist dies auch bei den Angestellten ein «Must». In Pontresina, wo allen Mitarbeitenden die Masken kostenlos zur Verfügung gestellt werden, ziehen beim Betreten des Rondos alle immer eine Maske an, so auch wenn sie sich in Räumlichkeiten wie dem Archiv oder dem Scannerraum begeben. «Wir haben Büros und einen Pausenraum, wo die 1,5 Meter Mindestabstand gewährleistet sind, deshalb muss dort keine Maske getragen werden», so Gemeindeschreiber Urs Dubs. «Für Gespräche, bei denen die Distanz nicht eingehalten werden kann, beispielsweise bei Instruktionen am Bildschirm tragen wir Masken», erklärt Dubs.

Etwas weiter geht man in St. Moritz. Die Maske kann nur ablegen, wer an seinem eigenen Arbeitsplatz – der, wo notwendig mit Trennscheiben bestückt wird – sitzt. «Wer seinen Arbeitsplatz verlässt, um die Toilette oder die Küche aufsucht, ist verpflichtet, eine Maske aufzusetzen», so Fabrizio D'Aloisio, Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde St. Moritz. Dies ist bis

auf Weiteres Pflicht für die Angestellten.

«Wer seinen Arbeitsplatz verlässt, muss eine Maske aufsetzen»

Fabrizio D'Aloisio, St. Moritz

Viel Kundenkontakt haben die Versicherungen und Banken. Die AXA Winterthur handhabt die Maskenpflicht gemäss BAG und den Weisungen der AXA Versicherung Schweiz. «Das heisst, dass wir eine Maske anziehen, wo der Zugang öffentlich ist, also im Empfang und zusätzlich da, wo mehr als eine Person in einem Raum arbeitet», sagt Versicherungsberater Claudio Gotsch, der ganz klar der Ansicht ist, «dass es unsere Pflicht ist, zur Eindämmung der Pandemie beizutragen, aus Überzeugung. Um auch einen weiteren Lockdown zu umgehen.»

Die Graubündner Kantonalbank (GKB) hat folgende Richtlinie herausgegeben: «Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende tragen in öffentlich zugänglichen Zonen Masken, und in den übrigen internen Räumen überall dort, wo die Mindestabstände nicht gewährleistet werden können», antwortet Hans-Peter Reist, Marketing und Kommunikation auf Anfrage.

Bund empfiehlt Homeoffice

In der «Covid-19-Verordnung besondere Lage» des Bundesrates ist neu auch die Empfehlung zum Homeoffice verankert. Denn mit dem Arbeiten zu Hause können gemäss Weisung grössere Menschenansammlungen vor allem zu Stosszeiten vermieden und enge Kontakte am Arbeitsplatz reduziert werden. Zudem wird das Risiko vermindert, dass bei einem Covid-19-Fall ganze Arbeitsteams in Quarantäne müssen.

«Wir sehen es als unsere Verantwortung»

Martina Stadler, TESSVM

Weitgehend Homeoffice

Bei gewissen Berufen ist die Umsetzung von Homeoffice seit vergangener Frühling nichts Neues und relativ einfach umsetzbar.

Bei der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM) arbeiten gemäss Stadler wieder alle Mitarbeitenden von zu Hause aus. Ausgenommen sind die Mitarbeitenden der Gästeinformation oder wenn eine

Begründung für eine Präsenz im Büro vorliegt. Sitzungen werden per Video abgehalten. «Wir sehen es als unsere Verantwortung, mit der Einhaltung der Empfehlung der Behörden aktiv dazu beizutragen, die Verbreitung des Virus einzudämmen und unsere Mitarbeitenden damit zu schützen», erklärt Stadler.

Auch die GKB setzt Homeoffice zurzeit wieder weitgehend um. «Möglich macht dies die topmoderne IT-Infrastruktur und die verantwortungsbewusste Arbeitskultur», so Rest.

Und die AXA Winterthur handhabt dies zum Teil in Form einer Splitorganisation. Das heisst, die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Büro, in einem wöchentlichen Turnus wird gewechselt. «Es steht jedoch jedem Mitarbeiter frei, sich zu jeder Zeit ins Homeoffice zu begeben», sagt Gotsch, der diese Organisation wie folgt begründet: «So ist immer 50 Prozent der Belegschaft einsatzbereit und für unsere Kunden da, und wir können den gesamten Service aufrecht erhalten.»

«Es steht jedem Mitarbeiter frei, sich ins Homeoffice zu begeben»

Claudio Gotsch, AXA

Sowohl als auch

Bei den Gemeindeverwaltungen im Oberengadin ist die Ausgangslage bei jeder Gemeinde etwas anders. Während in St. Moritz in den Abteilungen – sofern sinnvoll – zwei Teams gebildet werden, die abwechselnd von zu Hause aus ihre Arbeit errichten und eine Durchmischung verhindert werden soll, wird in Pontresina auf angeordnetes Homeoffice vorderhand verzichtet. «Wir stellen es unseren Mitarbeitenden, die von der Aufgabenstellung her im Homeoffice arbeiten könnten, frei, ob sie das jetzt schon machen möchten», sagt Dubs.

«Jeder Mitarbeiter hat sein eigenes Büro»

Andrea Gilli, Gemeinde Zuoz

Und die Gemeindeverwaltung in Zuoz ist gemäss Gilli in der glücklichen Lage, über genügend Büroräumlichkeiten zu verfügen. «Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin hat somit ein eigenes Büro. Der Schalterdienst ist so organisiert, dass nebst der Maskenpflicht die «Schleusen» so eingerichtet sind,

dass A Distanz und B Abtrennung gewährleistet sind», zeigt er auf.

Persönliche Präsenz ist notwendig

Seine Arbeit von zu Hause aus zu erledigen, dies ist in gewissen Betrieben schlichtweg unmöglich. So zum Beispiel beim Verein Movimento. Zwar wurden die Vorkehrungen für ein vermehrtes Homeoffice getroffen, «allerdings kommt dies nur bei einigen wenigen Mitarbeitenden aus dem Kader in Frage», so Hänni. Denn alle anderen Mitarbeitenden arbeiten direkt in der Betreuung der Klienten. Dort ist eine persönliche Präsenz logischerweise notwendig.

So auch bei der Bezzola AG in Zernez. «Unseren Beruf als Schreiner können wir leider nicht im Homeoffice ausüben, ausser man macht etwas für sich zu Hause. Büroarbeit wäre von zu Hause aus auch nur beschränkt möglich, da wir indirekt ein Teil der Produktion sind. Als Handwerker- und vor allem als Produktionsbetrieb in unserer Grösse ist Homeoffice nicht möglich», schildert Schreinermeister Duosch Bezzola.

«Unseren Beruf als Schreiner können wir nicht im Homeoffice ausführen»

Duosch Bezzola, Bezzola AG

Auch wenn bei der Café Badilatti SA wo möglich von zu Hause aus gearbeitet wird, dies betrifft Aussendienstmitarbeiter, die Geschäftsführerin und Herrn Badilatti, ist für die Produktion des Kaffees Anwesenheit vor Ort erforderlich. «Momentan haben jedoch viele Mitarbeiter Ferien bezogen, so dass im Oktober und November nur das nötige Minimum an Personal hier ist», sagt Cloesters.

Ob diese verstärkten Massnahmen des Bundes – Maskentragpflicht in öffentlich zugänglichen Innenräumen, das Verbot von spontanen Menschenversammlungen von mehr als 15 Personen und die Empfehlung von Homeoffice – ausreichen, um die Infektionszahlen zu senken und folglich das Gesundheitssystem nicht zu überlasten oder weitere, einschneidende Massnahmen beschlossen werden müssen, darüber wird der Bundesrat morgen Mittwoch informieren. Die Rede ist unter anderem von Mini-Lockdown, Sperrstunde, zurück zum Fernunterricht an Schulen, Veranstaltungsverbot und/oder Maskenpflicht auch im Freien. Bundesrat Alain Berset betonte gestern gegenüber den Medien, dass die am Mittwoch verkündeten Massnahmen auf jeden Fall längerfristig gelten sollen.

La natüra scu funtauna d'inspiraziuns

Do que concordanzas traunter il jazz ed illustraziuns? Inua s'inscuntran las duos fuormas d'art? Raphael Walser e Pia Valär s'haun miss in tschercha da las respostas.

Raphael Walser e Pia Valär sun fascinós da cuntredgias alpinas. Il musicist da jazz e cumponist e l'illustratura haun observo cumünavelmaing la natüra. Lur intent d'eira d'eruir scha que do in lur differentas arts concordanzas. Ils resultats da lur proget «Stüdis da la natüra» sun traunter oter ün disc cumpact ed üna live-performance dals duos artists.

Impreschiuns dvaintan musica

Sieu instrumaint es il giun e'l jazz sieu stil da musica. Per uraglias na adüsedas a quista sort da musica la resaintan scu musica experimentela. I'ls ultims ans ho Raphael Walser s'occupo adüna darcho cullas funtaunas d'inspiraziun natüra, cuntredgias e cun lur atmosferas. Da transmüder las impreschiuns ed algordanzas in musica es daspö sieu temp da student l'inspiraziun principela per el e sieu Quintet GangArt. Per sieu seguond album «Zwischen Grund und Grat» ho'l stüdigio pü profundamaing il cuntschaint tripticon da las Alps da Giovanni Segantini. Lotiers ho Walser vugliu vzair che chi capita tall cumponer sch'el douvra purtrets existents e na da quels da las egnas algordanzas. Zieva quists stüdis da la cultura alpina s'ho il musicist e cumponist dedicho al temp actuel.

Infanzia musicala

Raphael Walser es creschieu sü in üna famiglia da musicists in vicinanza da



Pia Valär, l'illustratura, es da chesa i'l muond dals strichs.

fotografia: Claudia Cadruvi

Turich. Fingia da pitschen vaiva'l mincha di musica intuorn se, pustüt musica classica e musica tradiziunela. In l'eted da quatter ans ho'l cumanzo a suner clavazin e da s'occupar culla musica tradiziunela, ma eir cun blues e ragtime. A partir dal 1999 survain Walser lecziuns da giun. A la Scol'ota d'art a Turich ho'l stüdigio jazz. Actuelmaing lavura'l

scu musicist independent e scu magister da giun e da scolaziun udida a l'Institut da musica contemporana a Winterthur.

Observaziuns da la natüra

Pel nov album «Stüdis da la natüra» ho'l collavuro cun l'illustratura Pia Valär. Insembel haun els observo la natüra.

«Que vainsa fat in differentes lös, traunter oter in Grischun, i'l chantun da Glaruna ed i'l Tessin», disch Raphael Walser, chi ho imprais a discuorrer puter. Tuots duos sun fascinós da las muntagnas e da la cultura indigena, ün dals divers motivs chi ho do il stüdigio per ün proget cumünavel. «Nus vulavans savair scha que do concordanzas traun-

ter mias composiziuns e las illustraziuns da Pia Valär o inua cha que do puncts d'inscuntran traunter las duos disciplinas», declera'l. E qe adüna in partind dal listess lö d'inspiraziun.

Il muond dals strichs

Pia Valär es creschida sü a Zuoz. Cun que ch'ella as chattaiva pü da chesa i'l muond dals strichs ho'la decis d'imprender illustratura. Zieva avair frequento ün cuors preparatoric d'ün an a la Farbmühle a Lucerna ho'la stüdigio illustraziun a l'Edinburgh College of Art in Scozia. Da l'an 2015 es Pia Valär gnida undreda cun ün Premi da promozion dal chantun Grischun. Düraunt ils ultims ans ho ella pudieu s'establi scu illustratura. La prümavaira da l'an passo ho'la pudieu as parteciper scu ambascadura dal chantun Grischun e da la quarta lingua naziunela insembel cun 25 illustraturas ed illustrators da la Svizra a la messa internaziunela da cudeschs per iffaunts a Bologna.

Il resultat finel

Il resultat da quista collavuraziun sun divers purtrets, üna platta granda, ün disc cumpact ed üna live-performance dals duos artists. «Nus vains fat la sted passa d'uraunt trais eivnas ün so-giurn d'atelier i'l Tessin», uschè Raphael Walser. El s'ho dedicho a las composiziuns e Pia Valär a las illustraziuns da lur stüdis da la natüra. Üna part da las composiziuns ho registro Walser cun sia gruppa GangArt. L'illustraziun dal cover dal nov dc deriva da Pia Valär. Il battaisem da l'album «Stüdis da la natüra» es sto als 23 october i'l Walcheturm a Turich. Impü sun ils duos artists da tadler e da vzair als 30 october a partir da las 18.30 illa Lavinetta a Lavin e que a chaschun dal Jazz Linard 2020. (fmr/afi)



Pels 1. schner 2021 tscherchains nus üna collavuratura flexibla/ün collavuratur flexibel per il büro dal fnestrigl principel

Allroundra/allrounder cun fuonz comercial 80 fin 100%

Sias incumbenzas administrativas

- Büro da fnestrigl cun recepziun e cussagliaziun da la cliantella, vendita da bigliets pel Vereina, da bigliets per la chesa da parker ed oters prodots, evasiun da la posta
- Büro da pass e dumandas per cartas d'identited scu funcziun da lö d'infurmaziun
- Uffizi d'annunzcha per abitants e pulizia dad esters cun tuot las lezchas conc. domicil e soggiorn da vschins svizzers e persunas da l'ester
- Servezzans da mas-chalch
- Responsabilt per IT
- Servezzan da telefon scu centrella principela da tuot las partiziuns

Sias incumbenzas scu incumbeneda/-o per sgürezza

- Incumbeneda/-o (BESIBE) administraziun e scoula
- Delegieda/delegio per sgürezza bfu

Sias incumbenzas sco tecnicist/-a chasaun/-a

- Custodimaint e programaziun dals sains
- Custodimaint da la chasa cumünela e lavuors da cunagianda

Sias capacitads e cumpetenzas

- Scolaziun commerciela glivreda
- Plaschair da tratter cun umauns da differentas nazions
- Interess per IT
- Aviertezza e flexibilitad
- Bunas cugnuschentschas da la lingua tudas-cha, taliauna ed inglesa – rumantsch giavüschabel
- Prontezza per lavurer irreguleraing

Nus spordschairs:

- Activited multifara cun responsabiltad
- Cundiziuns d'inguschamaint e salarisaziun chi correspuondan al temp actuel
- Lavur in ün team pitschen

Contact

Nus ans allegrains da sia candidatura. Ch'Ella/El fatscha il plaschair da trametter quella insembel culs documaints üsitos fin in venderdi, ils 20 november 2020 a la Chanzlia cumünela, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana (kanzlei@silvaplana.ch).

Ulteriuras infurmaziun survain Ella/El da l'actura cumünela Francisca Giovanoli, telefon 081 838 70 72

www.silvaplana.ch



Ingüna radunanza da delegiats a Donat

Lia Rumantscha La suprastanza da la Lia Rumantscha ha decis da nu manar tras la radunanza da delegiats e da delegiats chi vess gnü lö als 31 october a Donat. Causa las circumstanzas a regard il coronavirus daraja invezza da la radunanza fisica üna decisiun sün via circulara per evader las tractandas statutarias. La suprastanza instradescha ils prossemms dis üna decisiun per via circulara, impustüt eir per garantir il menaschi da la Lia Rumantscha per l'on 2021.

L'elavuraziun da la nova strategia da la Lia Rumantscha continuescha sco previs. Davo cha la fasa da consultaziun es ida a fin als 15 october, elavurescha la Lia Rumantscha intant las propostas entradas. Davart il prossem proceder a regard la nova strategia, deciderà la suprastanza d'uraunt ils prossemms mais in cunvegna cul cussagl chi's cumpuona da las presidentas ed dals presidents da las uniuns affiliadas da la Lia Rumantscha. (cp)



Gemeinde Celerina
Vschinaunha da Schlarigna

La vschinaunha da Celerina/Schlarigna s'allegra da pudair spordscher per ils 1. avuost 2021 üna

plazza da giarsunedi specialist/-a custodimaint d'interpraisa cun specialited servezzan tecnic

Düraunt il giarsunedi multifar da 3 ans impredan ils/las giarsunAs a cugnuscher tuot ils sectuors da la lavur i'l servezzan tecnic d'üna vschinaunha (mantegnimaint da las vias incl. servezzan d'inviern, provedimaint d'ova, chanalisaziun eui.). Nus spordschairs üna scolaziun vasta e profunda per ün/-a specialist/-a per custodimaint d'intrapraisa. Nus spettains scoula populera glivreda, plaschair per lavur pratica, indschign artisanal, flexibilitad, fidabilitad scu eir üna sandet robusta.

Ho El/Ella interess? Ch'El/Ella trametta Sia documentaziun da candidatura, incl. attestats da scoula, fin in venderdi, ils 27 november 2020 a la seguainta adressa:

Administraziun cumünela Celerina/Schlarigna
Sar Beat Gruber
Via Maistra 97
7505 Celerina/Schlarigna

Infurmaziuns do gugent:

Sar Marco Rogantini, mneder da l'uffizi da fabrica, tel: 081 837 36 88; e-Mail: marco.rogantini@celerina.ch

7505 Celerina/Schlarigna, ils 24 october 2020

VSCHINAUNHA DA CELERINA/SCHLARIGNA

Arrandschamaint

Concerns e responsabiltà

Cinebaselgia Ftan Ün film documentar chi tocca sül viv e tematisescha la responsabiltà etica dals concerns svizzers chi sun activs illa producziun e'l commerzi da materias primarias, ün'iniziativa chi pretenda cha quellas intrapraisas hajan da star bun per dons vi da l'ambiant e per violaziuns dals drets umans, la baselgia chi resguarda sco seis dovair genuin da star aint per la creaziun, la güstia e'ls drets umans, dimena per valuors cristianas essenzialas: trais aspets dals quals i's tratta in mardi saira ils 27 october a las 20.00 illa baselgia da Ftan.

I'l rom da «Cinema baselgia» da la corporaziun evangelica Ardez-Ftan-Guarda vain muöss il film Trading Paradise dal redschissur svizzer Daniel Schweizer: La Svizra sco paradis pel commerzi cun materias primas (per exaimpel aram, or) explotadas in pajais lontans sainz'ingüns resguards sün ambient e populaziun indigena. Cha'ls gronds concerns hajan da resguardar eir là ils standards minimalis e possan gnir fat responsabels per cuntrafacziuns eir là ingio ch'els han lur sez, neme in Svizra, quai vuol ragiunderscher «l'iniziativa per la responsabiltà dals concerns» chi vain in votaziun la fin da november.

Las instanzas da la baselgia refuormada e catolica in tuot la Svizra e bleschmas otras organizaziuns sustegnan l'intent da l'iniziativa. E sün basa privata sun gnüts fundats bod 400 comitès locals per güdar a l'iniziativa, ün da quels eir il comitè regional Engiadina Bassa. (protr.)

«Ün pass inavant grazcha a la collavuraziun»

Fin la fin da settember ha la Bieraria Tschlin SA pudü vender 26 pertschient daplü biera co l'on passà. Ün motiv per quist success es la cooperaziun culla bieraria Doppelleu Boxer da Winterthur.

In venderdi saira ha la Bieraria Tschlin SA (BTSA) salvà a Tschlin üna radunanza extraordinaria. A quella d'eira preschainta üna tschinquantina dad acziunaris ed acziunaris. Previs füssa stat cha'ls oters, eir la pressa, possan tour part a la radunanza a chasa via Live Stream. Per motivs technics nun ha quai funcziunà. Reto Rauch, il manader da gestiun da la BTSA, es perquai stat a disposiziun davo la radunanza per respunder las dumondas da la FMR.

FMR: Che d'eira l'intent da quista radunanza extraordinaria?

Reto Rauch: In prüma lingia laivna preschaintar als acziunaris co cha la collavuraziun culla bieraria Doppelleu Boxer da Winterthur funcziuna e nomnar prüms resultats da quella. Ouravant n'haja orientà davart la lavur da la bieraria d'ingon e dit co cha quella ha pasantà il temp da corona: Cumanzà ha l'on na mal, lura haja dat in marz il prim stop complet. Davo vana pudü lavurar fich bain, blerischem online, l'interess per nossa biera biologica d'eira grond eir da vart da la gastronomia. In avrigl vana organisà üna grond'acziun cun vendita da biera online. Uschè cha daspö avrigl fin settember vana pudü registrar mincha mais ün record dal quantum biera cha nus vain furni. A la fin da settember vaivna vendü 123 pertschient da la biera da l'on passà, damaja fingià 23 pertschient daplü co l'on avant.

Co es quist success stat pussibel?

Il motiv es cha nus vain üna buna cumbinaziun da clientella, dad üna vart la gastronomia, lura vendaina nossa biera eir i'l commerzi in detagl, i'l Coop, Landi Natura, Volg, e Lidl, e quai in tuot la Svizra. Lura es üna radschun per nos

success eir la collavuraziun culla bieraria Doppelleu Boxer da Winterthur. Quist proget vana nomnà «BEinavant».

Co as preschainta quista collavuraziun?

La Doppelleu Boxer es üna bieraria gronda chi'd es creschüda fermamaing i'ls ultims ons. Daspö schner vendaina cun els. Quai vuol dir minchün in Svizra chi vuol nossa biera tilla tschüffa grazcha a lur organisaziun da furniziun chi han in tuot il pajais. Quai d'eira nos problem, sch'ün cliaint giö Berna postaiva tschinch harassas da nossa biera schi gniva il transport fich char. Uossa culla Doppelleu Boxer chi furnischa al medem mumaint da lur biera a Berna sun quels cuosts bier plü favuraivels. Uschea pudaina furnir a minchün chi vuol da nossa biera per predschs üsitats. Quai es schon ün motiv per nos success. Grazcha a la collavuraziun rivaina eir aint in novs marchats, in Surselva, a Lai ed in otras regiuns. Qua es il potenzial enorm.

Co esa gratià da persvader a la gronda bieraria da collavurar culla Bieraria Tschlin SA?

Eu tils cugnuschaiva e vaiva l'impreschiun chi hajan üna filosofia sumgliainta a nossa, eir schi sun bierun plü gronds co nus. Els han bunas bieras da fermentaziun ota e bassa. Be biera biologica nun hana. Perquai tils n'haja contactà ed els han dit, cha la collavuraziun cun nus cumplettes lur sporta. Nus eschan l'unica biera estra ch'els vendan. Uschea esa gratià da collavurar. Lur schef-bierer es stat pro nus a verer che chi's pudess optimar amo in nossa bieraria, e nos giarsun Severin Dietrich po ir giö pro els a far ün praticum.

Che consequenzas ha la collavuraziun pella BTSA?

Siond cha nus pudain vender grazcha a quella collavuraziun daplü biera metaina aint in nossa bieraria a Martina daplüs tancs. Uschea pudaina prodüer quel quantum biera cha nus dovraim. In ün on prodüjaina uossa fin 2000 hectoliters biera l'on. In venderdi ha la radunanza da la BTSA elet unanimamaing a



Reto Rauch maina la gestiun da la Bieraria Tschlin SA.

fotografia: mad

Philip Bucher, il fundatur e manader da gestiun da la Doppelleu Boxer SA, i'l cussagl administrativ da nossa BTSA. Uschea exista la pussibilità da rinforzar la collavuraziun eir strategicamaing. Quai es ün bun pass per mantgnair la pussibilità da vender cun agüd da lur bieraria nossa biera biologica in tuot la Svizra. Nus vessan sperà cha nus possan preschaintar ils resultats da la collavuraziun ad ün public plü grond, ma sco in marz ha il coronavirus darcheu fat ün strich tras il quint. (fmr/fa)

Cun disciplina al festival da biera

In sonda, pro ora mediocra, han var 350 personas tut part al Festival da biera alpina da la Bieraria Tschlin SA (BTSA): In ot lós tanter Vnà e Tschlin, ün d'eira il Piz Arina, han ils amatuors da biera pudü degustar 27 differentas bieras prodütas in territoris muntagnards. Mincha participant vaiva cumprà ün magöl per degustar las bieras.

«Causa la pandemia dal corona gniva guardà pro mincha stand cha'ls partecipants respettan las distanzas necessarias», ha dit Reto Rauch, «minchün mettaiva sü la mascrina avant co ir pella biera, e tilla insajaiva davo tgnond distanza als oters.» Quai es gnü fat, sco ch'el ha constatà, «cun gronda disciplina». (fmr/fa)

Far prouvas per mantegner las societats

In Engiadina e las valladas dal süd cumainza da quist temp l'on da musica per las societats correspondentas. Lapro ston gnir resguardadas diversas prescripziuns da sgürezza pervi dal coronavirus.

Daspö il cumanzamaint da la pandemia dal coronavirus han survgni las societats da musica regularmaing las infuormaziuns bsögnaivlas da l'Uniun svizra da musica (USM). Intant es rivada l'infuormaziun nomer 14 cullas plü novas racumandaziuns. Quists dis cumainza per las bieras societats da musica in Engiadina e las valladas dal süd l'on nouv da musica.

Spostà concerts e festas

Bleras musicantas e musicants han ingon gnü üna lunga posa da musica. Na be ils concerts annuals da primavaira han stuvü gnir annullats, eir la festa da musica districtuala a Zernez es gnüda spostada. D'incuort ha la suprastanza da l'Uniun da musica dal district 1, chi cumpiglia las societats da musica da l'Engiadina, Samignun, Val Müstair, Puschlav e Bergiaglia, comunicà cha la festa varà lö pür da l'on 2022. Las ble-

ras musicas cumainzan l'on culla radunanza generala. Üna da quellas es la Società da musica Ftan.

Restar flexibels

Ils 34 commembers han dafatta fingià cumanzà cullas prouvas. «Per chenün böt cha nus sunain ingon deciderana prosmamaing», disch Jon Pitschen Caprez, il president da fin qua. Pro las prouvas respettan els las racumandaziuns da la USM. «Ils commembers chi toccan pro la grupp da riscio pon svesa decider schi vöglan tour part a las prouvas o na.» In mincha cas dessan, tenor el, restar a chasa quels chi han feivra, la tuoss o la starvera. Il desideri da far da cumpagnia musica es avantsman. «Il temp sainza actività ha confermà cha per mantgnair la società staina sainz'oter darcheu cuntinuar cullas prouvas da musica», uschè Caprez. E quai fintant chi'd es admiss. «Nus staran esser flexibels e'ns adattar adüna a las pretaisas actualas», es seis avis.

Pel mumaint amo admiss

Il concept oriund da la USM cullas racumandaziuns per far prouvas resta inavant valabel. «L'unica cumplettaziun es l'oblig da portar la mascrina schi nu's sezza giö per sunar», declera Andy Kollegger, il president da l'Uniun chantunala da musica dal Grischun. Dürant las prouvas esa, tenor el, inavant impor-



Il program da l'on es per las societats da musica in Engiadina e las valladas dal süd amo intschert.

fotografia archiv: Nicolo Bass

tant da resguardar la distanza minimala dad ün meter. «Las prouvas nu sun il problem per s'infettar. Las infettaziuns capitan cun star davo da cumpagnia», manzuna'l, «quai es per exaimpel capità i'l chantun da San Galla.» Plünavant constata'l quant conscienzus cha musicantas e musicants sun: «Las racumandaziuns da la USM vegnan resguardadas fich bain.» Per Andy Kollegger esa uossa important d'observar co cha la pandemia as sviluppa e da restar flexibel per reagir. «Pel mumaint esa amo admiss da far prouvas da musica.»

Program da l'on amo intschert

Üna società da musica chi ha eir fingià cumanzà cullas prouvas es quella da Silvaplana. Blers dals 15 commembers toccan, pervi da l'età, pro la grupp da riscio. «Il giavüsch da sunar d'eira fingià in gün fich grond. Quai demuossa la partecipaziun da 92 pertschient a las prouvas», disch Heinz Ming, il president da la Società da musica Silvaplana. Üna società chi ha la furtüna d'avair ün'aula gonda avuonda per far las prouvas da musica in resguardond la distanza prescritta. La festa da giubileum da 50 ons d'ingon han els stuvü spostar. «Pel nouv on da musica nu vana amo fat il program, nus fain quai davoman e tenor la situaziun actuala.» Uschè nun han els neir na amo defini la data da lur concert annual. (fmr/afi)

Durchzug und offene Ateliers in Nairs

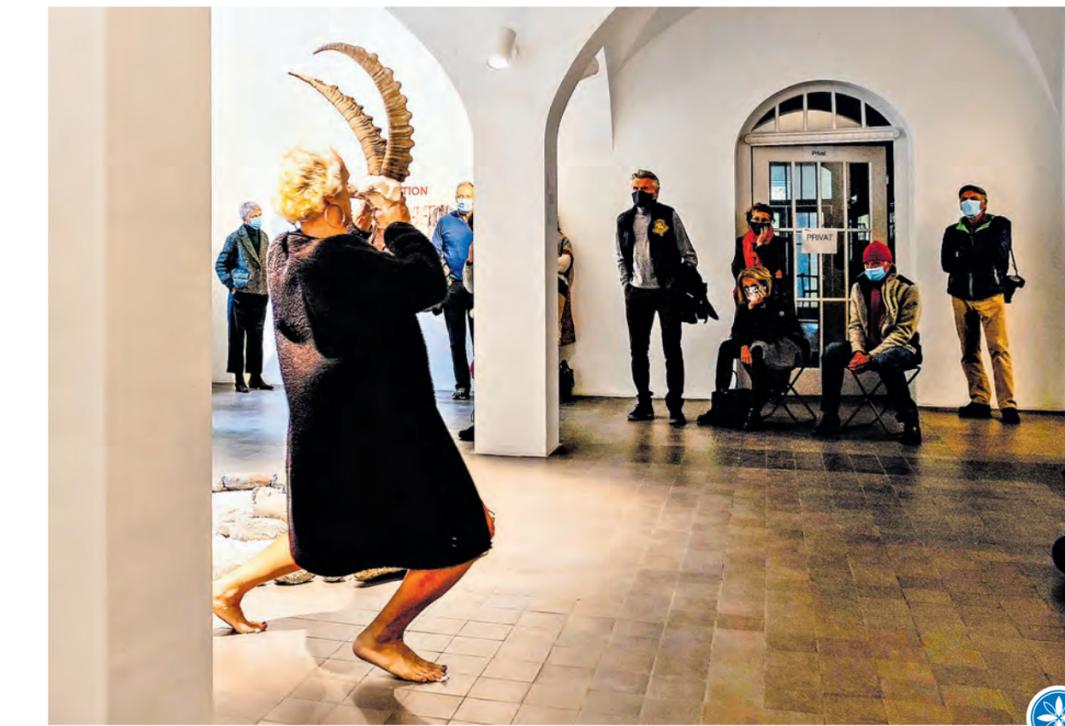
Am Samstagmittag nutzten zahlreiche Interessierte die Möglichkeit, Künstlerinnen und Künstlern die aktuell in Nairs leben und arbeiten, über die Schultern zu schauen. Premiere erlebte zudem das audiovisuelle Kunstprogramm «In Resonanz mit den Bergen».

JON DUSCHLETTA

Ende November endet für die zehn Künstlerinnen und Künstler ein viermonatig Kunststipendium in Nairs, der Synthese von Künstlerresidenz, Kunsthalle und Kulturlabor. Vier Monate, in denen in der Region gelebt und in denen ebendiese Region als Inspirationsquelle oder fester Bestandteil interdisziplinärer Kunstarbeiten in die Arbeiten einfließt.

Beispielsweise bei Katharina Hohmann, die zusammen mit Christiane Hoevel eine 52 Meter lange Stoffbahn geschaffen hat, «welche in ihrer Länge ein-zehntausendstel der Länge des Inns von dessen Quelle bis zur Donaumündung darstellt». Dieses «Engadiner Mass(band)» setzt sich laut Hohmann mit den Koordinaten der Umgebung auseinander, verbindet diese und setzt, als «eine Art der Vermessung», immer wieder unterschiedliche, neue Masse. Aktuell spannt sich die Stoffbahn vom Künstlerhaus Nairs quer über den Inn zum Gebäude der Carola-Mineralwasserquelle. Sie wehte aber auch schon von der Tarasper Brücke oder «vermass» den Wald um Nairs.

Auch die bildende Künstlerin Sophie Innmann arbeitet in einer starken Ver-



Jó Osbórnía, Migrant, Dichter und Performer, während seiner Live-Performance «Anti-kolonialer Sündenbock Schweizer Art» in Nairs. Weitere Fotos mit der «EngadinOnline»-App. Fotos: Jon Duschletta

bundenheit mit Region und hiesiger Kultur. In Anlehnung an den amerikanischen Künstler Paul Jackson Pollock hat sie «Bewegung und Handlung» vereint und Experimente gewagt mit «Action-Sgraffito» wie sie diese Art Kunst selber nennt. Hat also, mit selbst gewonnenem Kalkputz Holztafeln verputzt und diese, anstatt mit feinem Werkzeug aufzuritzen und freizukratzen, mit Steinen beworfen. «Gerne würde ich dies auch mal in Echt und in Gross ausprobieren», sagte sie beim Besuch in ihrem Atelier augenzwinkernd. Sophie Innmann hat

aber auch eine andere, feinere Seite: So hat sie ein Gespräch mit der Engadiner Poetin Leta Semadeni zeichnerisch festgehalten oder in Nairs ihr regionales Projekt «VisitaDaChasa» aufgegleist. Ein Portrait über sie und ihr Projekt künstlerischer Hausbesuche ist in der «Posta Ladina» vom 10. Oktober erschienen.

«Ich arbeite in Nairs mit Schwarz»

Die Bieler Künstlerin und Grafikerin Anna Neurohr kennt die Region von einem längeren Aufenthalt Anfang Jahr in Sent. Sie ist angetan ob der in-

spirierenden Mischung von «hiesigen Landschaften, der Magie der Gegend und mythologischen Sagengeschichten aus der Region». Berührt davon, hat sie ihre anfänglich gehegte Idee über Bord geworfen und gemerkt, dass sie hier mit Kohle besser zurechtkommt als mit jeder anderen Farbe: «Ich arbeite in Nairs mit Schwarz», sagt sie deshalb vieldeutig.

Nairs wäre nicht Nairs, wenn die Kunschtchaffenden hier nicht interdisziplinär aufgestellt wären. Jó Osbórnía beispielsweise, der in einem selbsternannten «Versöhnungsversuch» eine

längere, sperrige Performance zum Besten gab zur Begrifflichkeit des «Sündenbocks im Kontext des schweizerischen Kolonialismus anhand regionaler und historischer Symbole...». Oder die Baslerin Aline Stalder, die sich mit der Symbolik der Jagd, den «unnahbaren» Jägern aber auch mit Heilkräutern auseinandersetzt und so ihre Arbeiten mit der Natur zu verbinden sucht.

Weniger mit Regionalbezug, dafür umso mehr mit Symbolik arbeitet Shabnam Chamani, die in Deutschland aufgewachsen, in Wien studiert «und dort geblieben» ist. Sie arbeitet in Nairs mit der sogenannten Cyanotypie, einem alten fotografischen Edeldruckverfahren mit blauen Farbtönen, welches auch als Eisenblaudruck bekannt ist. «Ich arbeite hier aber auch mit persischen Schriftzeichen und Ornamentik, die man von Teppichen her kennt», sagt Chamani, «eine Ornamentik, die ich zu dekonstruieren und aufzubrechen versuche».

Im Einklang mit den Bergen

Nairs wäre aber auch nicht Nairs, wenn hier nicht Raum entstände für Experimentelles. Beispielsweise für die audiovisuelle Installation im Dachgeschoss des Künstlerhauses «In resonanza cullas muntognas – in Resonanz mit den Bergen». Auf Initiative von Monika Graf entstand aus der Zusammenarbeit der ehemaligen Nairs-Stipendiantin Monika Drach und der einheimischen Sängerin und Chorleiterin Gianna Vital-Janett über mehrere Monate hinweg ein partizipatives Kunstobjekt, eine «bebilderte Soundinstallation» wie Christof Rösch es bezeichnete (siehe dazu den Beitrag in der «Posta Ladina» vom 22. Oktober).

www.nairs.ch

«Die Unabhängigkeit hat das Magazin piz einzigartig gemacht»

Am 1. Dezember 1990 lancierten Klaus Kappeler und der vor elf Jahren verstorbene St. Moritzer Dino Bornatico das Lokalradio Piz Corvatsch. Aus der damaligen Radiozeitschrift entstand ein eigentliches Kulturmagazin, das Magazin «piz». Seit 20 Jahren trägt piz die Handschrift von Urezza Famos.

JON DUSCHLETTA

Gut 180 Seiten stark ist die Jubiläumsausgabe des Magazin piz zu dessen 30. Geburtstag. Der coronabedingte Ausfall der diesjährigen Sommerausgabe bewog die Herausgeberin Urezza Famos, ins piz-Archiv hinauszusteigen, die in den letzten drei Jahrzehnten entstandenen rund 780 Reportagen zu sichten, um daraus, wie Famos im Editorial der Jubiläumsnummer schreibt, «ein Sammelband der besten Reportagen» zu einem «Zeitdokument aus unserer Region» zu erstellen.

Am Samstag feierte Urezza Famos mit geladenen Gästen im – wiederum coronabedingt kleineren Rahmen – das Jubiläum in Nairs. Nairs deshalb, weil das interdisziplinäre Kunsthaus in Scuol und das Magazin piz über die letzten Jahre viele Gemeinsamkeiten an den Tag gelegt haben und gemäss Christof Rösch, dem Direktor, künstlerischen Leiter von Nairs und Lebenspartner von Urezza Famos, wie Geschwister unterwegs sind: «piz und Nairs haben viel kooperiert, sind ungefähr gleich alt und thematisch immer wieder parallel unterwegs, was Kultur und Region betrifft.» Urezza Famos hat ihrerseits mitgeholfen, Nairs

aufzubauen und auszugestalten und war 2005 bei der Gründung der Fundaziun Nairs deren erste Präsidentin.

An der Jubiläumsveranstaltung kamen Not Carl, er war damals Scuoler Gemeindepräsident und auch Verwaltungsratspräsident von Radio Piz Corvatsch, die Journalistin und Filmemacherin Susanna Fanzun, Theologe und Autor Romedi Arquint und, als Kabarettist, auch Flurin Caviezel zu Wort. Not Carl bezeichnete das Magazin unter der Ägide von Urezza Famos als «wichtigen Zeitzeugen in der Kulturachse zwischen dem Bergell und dem Unterengadin». Susanna Fanzun ihrerseits wies darauf hin, dass sowohl das allererste piz wie auch die aktuelle Jubiläumsausgabe – nomen est omen – Bergspitzen auf dem Umschlag abgebildet haben. «Urezza Famos hat es mit dem Magazin piz und dank den verschiedenen Perspektiven der Schreibenden geschafft, eine verbindende Brücke zwischen dem Engadin und der weiten Welt zu schaffen. «Abgesehen davon, dass 30 Jahre für ein Medienprodukt ein enormes Alter ist, habe ich die Sicht von innen, aber auch die Sicht von aussen auf unsere Region, immer als befreiend wahrgenommen.»

Die EP/PL hat am Rand der Veranstaltung die «Kämpferin für die Kultur», Urezza Famos, zum Gespräch getroffen:

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Urezza Famos, Gratulation zu 30 Jahren Magazin piz. Was war Ihre damalige Motivation?

Urezza Famos*: Danke. Vor 30 Jahren war das Magazin, im Gegensatz zu heute, ja noch ein Bestandteil von Radio Piz Corvatsch, eine Art Programmheft. Erst nachdem die Besitzverhältnisse gewechselt und die Acla da Fans SA ins Spiel kam, entschied der damalige Ver-



Urezza Famos, die treibende Kraft hinter dem Magazin piz. Foto: Jon Duschletta

waltungsrat der Piz Corvatsch AG, das Magazin aufzugeben. Hier habe ich Einfluss genommen und mit anderen zusammen versucht, aus dem Bestehenden heraus ein neues Magazin in einem neuen Format zu machen, ein Magazin mit vertieften Reportagen. So etwas gab es damals nämlich noch nicht, trotz einer guten Medienlandschaft in Graubünden. Von Beginn an nahm auch das Gleichgewicht von Bild- und Textqualität einen hohen Stellenwert ein. Erst als dann im Jahre 2000 auch die Mehrheitsaktionärin Acla da Fans SA das Magazin aufgeben wollte, habe ich als Herausgeberin die alleinige Verantwortung übernommen.

Geschah das damals aus unternehmerischen oder aus kulturellen Beweggründen? Ganz klar aus kulturellem und gesellschaftlichem Interesse und Hintergrund. Das Magazin piz ist ja kein reines Kulturmagazin, sondern ein Magazin, welches sehr viel aus der Region widerspiegelt, Kultur, Natur, Geschehnisse, etc. Wir geben immer auch Menschen eine Stimme, die sonst eher keine mediale Aufmerksamkeit erfahren. Zudem ist mir die Vertiefung wichtig. Vielleicht kommt das noch aus der Radiozeit, wo alles schnell und oberflächlich passiert, so nach der Art – jetzt und schon ist es wieder vorbei – das hat mich immer gestört. Mir gefällt das Beständige, das Nachhaltige eindeutig besser. Ich arbeite ja schon lange nach dem Grundsatz, möglichst nachhaltig zu wirken. Reich wird man mit einem solchen Magazin aber natürlich trotzdem nicht.

Umso grösser wohl die Herausforderung, das Magazin über die letzten zwei Jahrzehnte erfolgreich herauszugeben?

Den eigenen Pfad nicht zu verlassen, das war und ist mir wichtig. Wir leben hier in einer touristischen Region, sind aber kein Magazin nur für unsere Gäste. Wir wollten immer auch ein Magazin für die Einheimischen sein. Das bedeutet aber auch, dass man sich immer wieder gegen die Kommerzialisierung wehren muss. Es ist ein steter Kampf, mit Überzeugung Nein sagen zu können gegenüber kommerziellen Ansprüchen von Aussen, beispielsweise PR-Artikel über dies oder das schreiben zu müssen. Ein heute leider oft praktiziertes Spiel: Reportage gegen Inserat. Das tun wir nicht und ich glaube, genau diese völlige Unabhängigkeit ist es auch, welche das Magazin piz so einzigartig macht. Dies ist ein hohes Credo, für das ich oft

haben kämpfen müssen, auch intern gegenüber der Verkaufsabteilung.

Das beweist wohl auch die Jubiläumsausgabe, die nur dank Crowdfunding überhaupt realisiert werden konnte.

Die Jubiläumsausgabe fiel ausgerechnet in die erste Corona-Phase, weshalb ich sie terminlich vorgezogen habe. Weil wir nicht reisen konnten, bin ich ins Archiv und habe begonnen, Inhalte aus den letzten 30 Jahren zusammenzutragen. Besonders erfreut war ich dann allerdings über die unglaubliche Solidarität seitens der Abonnenten, die allesamt auch bereit waren, für diese Ausgabe fast den doppelten Preis als normal zu bezahlen.

Wie sieht die Zukunft aus?

Zukunft ist immer ein ungewisser Faktor. Wir vollziehen gerade einen grossen Wechsel im Team. Die Jubiläumsausgabe ist auch so etwas wie Abschluss und Neuanfang. Ich bin aber sehr zufrieden mit der neuen Lösung und habe mich selber auch mehr integrieren können. Ich war es ja, die vor zwei Jahren mit dem Einbezug einer Verkaufagentur einen strategischen Fehler begangen und dabei gemerkt hat, dass man sich mit dem Produkt voll und ganz identifizieren muss. Nahe sein, an den Leuten hier im Tal, an den Geldgebern, an regionalen Geschehen. Ich stehe alleine da. Das stellt immer auch ein gewisses Risiko dar. Ich schaue mich um und strecke meine Fühler aus, vorzugsweise in Richtung von Partnerschaften. Wer weiss, vielleicht öffnet sich irgendwann mal ein Türchen und es ergibt sich etwas, aber es muss für beide Seiten stimmig sein.

*Urezza Famos ist Unternehmerin und lebt in Vnà im Unterengadin.

Die Gesundheit geht vor – aber der Nachwuchs leidet

Der gesamte Spielbetrieb der Amateur- und Nachwuchsligen im Eishockey ist bis auf Weiteres unterbrochen. Der Trainingsbetrieb beim EHC St. Moritz und beim CdH Engiadina geht vorerst weiter, mindestens bis am nächsten Mittwoch.

NICOLO BASS

Bereits vor Meisterschaftsbeginn war ein möglicher Abbruch des Spielbetriebes die grösste Sorge der Verantwortlichen der beiden grössten Engadiner Eishockeyclubs EHC St. Moritz und CdH Engiadina. Nach fünf Spielrunden war es dann am vergangenen Freitag soweit: Die Covid-19-Taskforce der Regio League hat entschieden, die Eishockey-Meisterschaft im Amateur- und Jugendbereich vorübergehend zu unterbrechen.

Dieser Entscheid gilt vorerst bis am Mittwoch, wenn der Bundesrat weiterführende Massnahmen vorstellt. Somit fanden die Eishockeyspiele vom Wochenende nicht statt. Engiadina hätte den EHC Kreuzlingen-Konstanz empfangen und beim EHC St. Moritz wäre es zur Revanche im Heimspiel gegen den SC Weinfeld gekommen. Der Spielbetrieb ist nun unterbrochen und niemand weiss so recht wie es weitergehen soll.

Das Training geht vorerst weiter

«So lange wir dürfen, werden wir weiter trainieren», sagt Benny Wunderer, Trainer des CdH Engiadina, «vorerst mal bis am Mittwoch und dann sehen wir weiter.» Dass es überhaupt soweit kommen wird, war für Wunderer voraussehbar. «Den Entscheid müssen wir aber akzeptieren», so der Engiadina-Trainer. Trotzdem sei es schade, gerade auch für seine Mannschaft, die einen starken Lauf hatte. «Wir haben mit viel Freude gespielt und alles gegeben, auch im Wissen, dass irgendwann der Unterbruch kommen wird.»

Den Entscheid bedauert er insbesondere auch für den Nachwuchs. Die Jugendlichen seien von einem eventuellen Trainingsabbruch am stärksten betroffen. Benny Wunderer hofft, dass der Spielbetrieb irgendwann weitergehen kann, sein Gefühl aber zeigt ein negatives Bild.

Höchster Preis für den Nachwuchs

Auch Luigi Riva, Trainer des EHC St. Moritz wird mit seinen Mannschaften bis am Mittwoch weiter-

trainieren. Und auch er wird sich dann den weiteren Entscheiden fügen müssen. «Wir waren gut vorbereitet und haben viel für die entsprechenden Schutzkonzepte gearbeitet», sagt Riva. Persönlich findet er die aktuelle Situation eine Katastrophe. «Die Leute haben im Sommer und Herbst die persönlichen Massnahmen zu schnell vergessen und nun explodieren wieder die Zahlen», sagt er mit Bedauern. Beim EHC St. Moritz hatte er direkt keinen Fall zu verzeichnen. «Vielleicht hatten wir auch nur Glück», so der Trainer. Auch er ist der Meinung, dass nun der Nachwuchs den höchsten Preis bezahlen muss. «Dass sogar der Trainingsbetrieb bei Sportarten mit Körperkontakt eingestellt werden soll, wäre für mich falsch. Immerhin kann man auch

individuell und ohne Körperkontakt trainieren.» Riva ist der Meinung, dass Kinder bis U13 – welche übrigens auch von der Maskenpflicht ausgeschlossen sind – Bewegung benötigen und sich auch weiterentwickeln müssen. «Wir haben die Verantwortung und müssen uns für die Jugendlichen einsetzen», so der Trainer des EHC St. Moritz.

Bundesrat entscheidet am Mittwoch

Die Bemühungen für den Nachwuchs unterstützt auch Marco Ritzmann. Der ehemalige Präsident des CdH Engiadina ist seit einigen Jahren Präsident des Bündner Eishockeyverbandes und beobachtet die Entwicklung im Eishockey aus nächster Nähe. «Der Verband Swiss Ice Hockey hatte aufgrund von Covid-19 mehrere Varianten und Phasen

für den Meisterschaftsbetrieb entwickelt. Momentan ist der gesamte Spielbetrieb in den Amateurligen unterbrochen und alle warten auf die Entscheidungen des Bundesrates», so der Verbandspräsident. Er hofft schwer, dass mindestens der Trainingsbetrieb für den Nachwuchs weitergeführt werden kann. Zudem will er sich für sportfreundlichere Massnahmen in den von der Pandemie verschonten Regionen einsetzen. «Und irgendwann wird sich die Politik auch mit den finanziellen Konsequenzen befassen müssen», sagt Ritzmann und deutet auf die hohen Unterhaltskosten der Eishallen hin. «Zurzeit ist aber die Gesundheit am wichtigsten», sagt er und wartet gespannt auf die morgige Medienkonferenz des Bundesrates.



Das nächste Derby-Spiel zwischen dem CdH Engiadina und dem EHC St. Moritz wäre für den 28. November geplant. Der Meisterschaftsbetrieb ist aber vorläufig und bis auf Weiteres unterbrochen. Foto: Daniel Zaugg

Auf den Hund gekommen

Die Wahl-Engadinerin Barbara Iserhardt ist Musherin und nimmt an Schlittenhunderennen in ganz Europa teil. Ihre beiden Grönlandhunde sind wahre Raritäten auf der Welt.

DENISE KLEY

Barbara Iserhardt betreibt ein spezielles Hobby: Sie ist Musherin, was der Fachausdruck für den Lenker oder die Lenkerin eines Hundeschlittengespanns ist. Aber nicht nur vor den Kufen kommen ihre beiden Grönlandhunde zum Einsatz. Auch auf den Langlaufskiern ist Iserhardt mit ihrem Gespann anzutreffen. Aufgewachsen ist die gelernte Physiotherapeutin in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen. 2004 kam sie zum ersten Mal ins Engadin und kehrte seither immer wieder zurück. Seit 2020 wohnt sie fest hier. Auch weil die Trainingsbedingungen hier optimal sind: «Das Engadin ist aufgrund der Schneesicherheit ideal, um zu trainieren.» Aber auch wenn kein Schnee liegt, wird nicht auf das Training verzichtet. Dann werden die beiden Hunde kurzerhand vor einen Tretroller gespannt. Mit kurzen Kommandos wird von Iserhardt die Richtung bestimmt. Sie erklärt das Zusammenspiel mit den beiden Hunden: «Das Wichtigste bei dieser Sportart ist, dass eine enge Beziehung zwischen den Hunden und mir herrscht. Anders als bei Pferden kann nicht mit einer Zügelhilfe gearbeitet werden, deshalb



Barbara Iserhardt mit ihren Hunden Tinka's Pers Oq und Idita's Myrthe. In schneefreien Monaten wird auf dem Tretroller trainiert. Foto: Denise Kley

ist es enorm wichtig, dass die Hunde auf die Kommandos ohne Verzögerung reagieren.»

Seltene Hunderasse

Auch wenn ihr zu Beginn davon abgeraten wurde, sich Grönlandhunde anzuschaffen. «Zu Beginn wurde ich gewarnt: Diese Hunde sind sehr aggressiv, da kann dich auf der Rennstrecke keiner mehr überholen - da habe ich gesagt:

Das ist doch super, ich will sowieso gewinnen!» Sie gibt zu, dass die Hunde anstrengender sein können als andere Hunderassen: «Die Hunde gehen teilweise rabiat miteinander um. Sie sind auch enorm freiheitsliebend. Aber es ist alles eine Frage der Erziehung.» Sie beschreibt es als Glücksfall, dass sie heute mit ihren beiden Grönlandhunden Hundeschlittenrennen fahren darf, da es nur noch wenige Züchter und Exem-

plare in Europa gibt. Schwierigkeiten hatte sie bisher nur wenige mit ihren Schützlingen. «Da ich bereits einen erfahrenen Schlittenhund hatte, war es kein Problem, als die Grönlandhunde dazukamen. Die Neulinge lernen vom alten Hasen.» Iserhardt erreicht mit ihren Hunden eine Spitzengeschwindigkeit von bis zu 15 Stundenkilometern. «Der grosse Vorteil an dieser Hunderasse ist ihre Ausdauer und Zähigkeit.» Das

könnte wohl auch Roald Amundsen, der berühmte Antarktisforscher bestätigen, denn er bestritt im Jahr 1911 die Südpolexpedition mit Grönlandhunden. Sieben Wochen hat sich der Norweger mit Hundeschlitten durch die antarktische Eiswüste gekämpft - durch Gelände, das kein Mensch zuvor betreten hat. In den letzten Jahren hat Iserhardt an über hundert Rennen teilgenommen. Der denkwürdigste Wettkampf war für sie bisher der Transalp Vaudoise, nach eigenem Ermessen «das härteste und anspruchsvollste Schlittenhunderennen der Schweiz» für reinrassige nordische Hunde, welches in den Westschweizer Alpen stattfindet.

Es werden vier Etappen mit jeweils etwa 25 Kilometer gefahren. Sie gibt zu, dass sie dort tatsächlich an ihre Grenzen kam. So sei das Etappenrennen eine enorme Herausforderung aufgrund der Distanz, der zu bewältigenden 3000 Höhenmeter und den teils widrigen Wetterbedingungen gewesen. Aber auch ausserhalb der Schweiz ist sie aktiv. So bestritt sie unter anderem bereits Wettkämpfe in Ungarn am Balaton, in Tschechien, in Italien und in Polen.

Europameisterschaft steht an

Im November startet sie erneut am Campionato Italiano in der Nähe von Milano und gleichenorts, eine Woche später, an den Europameisterschaften. Zwar ist das Hundeschlittenrennen noch eine Randsportart, aber die Musherin verfolgt ein Ziel: «Ich möchte die Schneesportart bekannter machen und den Leuten die enorme Leistung der Tiere näherbringen.»

Romanisch erlebt ein Revival – auch in Sils

Letzte Woche organisierte die Samedner Fundaziun de Planta einen Anfängerkurs für Puter in Sils. Das Angebot entpuppte sich als Renner und wird wiederholt.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Romanischkurse, welche die Fundaziun de Planta seit 48 Jahren in Samedan organisiert, sind ein Klassiker. Mit diesen zweiwöchigen Juli-Kursen hat sich die Stiftung einen Namen als Sprach-Kompetenzzentrum gemacht. Während aufgrund der Corona-Situation die Intensivkurse von Samedan diesen Sommer nicht stattfinden konnten, nahmen letzte Woche in Sils etliche Sprachinteressierte Tuchfühlung mit dem Idiom Puter und der romanischen Kultur auf. Der Wochenkurs fand ebenfalls unter der Schirmherrschaft der Fundaziun de Planta statt und wurde von Martina Shuler-Fluor organisiert. Die Initiative für diesen ersten Romanisch-Intensivkurs ging aber von Sils Tourismus und der lokalen Hotellerie aus, welche Packages geschnürt hatten, um die Sommersaison zu verlängern. Sechs Beherbergungsbetriebe machten mit. «Ich rechnete mit rund zwei Dutzend Teilnehmern» sagt Martina Shuler-Fluor. Aber dann stiegen die Anmeldungen wider Erwarten auf 64, wodurch die Suche nach genügend geeigneten Unterrichtszimmern zur Herausforderung wurde. Nach einigen kurzfristigen coronabedingten Absagen konnte die Kursleiterin schliesslich 49 Kursteilnehmer besuchen, die während vier Morgenstunden Grammatik, Syntax und Konversation büffelten und sich anschliessend einem reichen kulturellen Rahmenprogramm widmeten – Besichtigung der Samedner Chesa Planta, Konzert der einheimischen Singer-Songwriterin Martina Linn und Lesungen von Göri Klainguti und Attilio Bivetti inklusive. Nur aufs gemeinsame Singen wurde wegen Covid-19 verzichtet. Ansonsten nahmen die Kursteilnehmenden ein Romanisch-Vollbad und wurden auch mit der hiesigen Gastronomie vertraut gemacht – an einer Tavolata mit Koch und Ex-Ski-As Dumeng Giovanoli, der das Mittagmenü mit Anekdoten zu würzen wusste.

Die vielen Anmeldungen kann sich Martina Shuler-Fluor nicht erklären. Sie führt sie nicht auf die Corona-Pandemie zurück. Denn dass Romanisch hoch im Kurs ist, hat sie schon 2019 bemerkt, als 125 Personen den



Am Morgen standen sprachliche Basics auf dem Kursprogramm, am Nachmittag und Abend lockten Ausflüge und Veranstaltungen.

Foto: Marie-Claire Jur

Sommer-Intensivkurs in Samedan durchliefen, sonst tun dies jeweils 70 bis 80. «Vielleicht ist es der Zeitgeist, vielleicht das Bedürfnis der Leute, zurück zu ihren Wurzeln zu finden», versucht Shuler-Fluor das gestiegene Interesse an der romanischen Sprache und Kultur zu erklären. Wie in Samedan bemühen sich auch in Sils Feriengäste, Zweitheimische wie auch Einheimische mit der korrekten Aussprache von Begriffen wie «Vschinauncha» oder «Plaun da Lej». Auch Basics wie die Namen der Farben oder einfache Gesprächssituationen versuchen sie in Puter zu meistern. Was der Kursleiterin aber aufgefallen ist: «Im Silser Kurs sind mehr Teilnehmende aus Deutschland und solche die nach Sils gezogen sind, also Einheimische».

Unterschiedliche Motivationen

Ein Blick in die Unterrichtszimmer bestätigt nicht nur die Lebendigkeit des

Unterrichts, sondern auch das Interesse und die Motivation, welche die Kursteilnehmenden antreiben.

Lutz Alexander aus dem deutschen Naumburg interessiert sich beispielsweise generell für Sprachen und hat letztes Jahr ein Vierteljahr Vallader in Scuol gelernt: «Die Geschichte und der Klang dieser Sprache interessieren mich. Auch die Landschaft zieht mich an. Ich bin sehr Schweizaffin.» Claudia Rossini arbeitet seit drei Jahren im Hotel Silser Waldhaus und wohnt seit gut einem Jahr in Sils. «Ich finde es gut, Romanisch zu lernen, wenigstens um zu wissen, wie man «Vchnauncha» korrekt ausspricht.»

Claudia Rossini möchte «ein Gefühl bekommen für die ursprüngliche Ortskultur», die man sonst nicht spüre, weil Sils schon seit langem touristisch sei. «Ich war erstaunt, wie gut der Kurs gemacht ist, vom Didaktischen her und auch mit Bezug auf das Lehrmaterial.»

Sie hat Lust weiterzumachen und vielleicht auch den Jahreskurs der Chesa Planta zu belegen. Auch Barbara Aeschbacher und ihr Sohn Luc, die kürzlich ins Fextal gezogen sind, üben sich in Puter. «Ich möchte mit den anderen Kindern aus Sils Romanisch reden können», sagt der Primarschüler, der in St. Moritz die sechste Klasse besucht. Seine Mutter, die angehende Silser Gemeindepräsidentin bemerkt: «Ich habe früher schon im Silser Kindergarten ein bisschen Romanisch gelernt. Einen Sommer lang. Jetzt bot sich die Gelegenheit, nochmals einen Anlauf zu nehmen, um diese Sprache richtig zu erlernen. Jetzt wäre ich so richtig drin und würde gerne weitermachen. Ich fände es eine tolle Idee, wenn dieser Kurs bei genügend Nachfrage wiederholt würde.» Anette Rücker aus Viznau, weiss genau, warum sie jetzt Romanisch lernt: «Ich möchte den zweiten Teil der Engadiner Post lesen können,

die Posta Ladina». Rücker interessiert sich für die hiesiger Kultur, weil häufig in ihrer Ferienwohnung in Sils und ist auch häufig in der Biblioteca Engiadinaisa anzutreffen.

Keine Eintagsfliege

Martina Shuler-Fluor zieht ein positives Fazit dieses ersten Romanisch-Anfängerkurses in Sils. Es waren alle Alterskategorien unter den Schülern und Schülerinnen vertreten, aber auch seitens der Lehrerschaft verfügte sie über ein weites Altersspektrum. «Das sollte wenn möglich keine einmalige Sache bleiben». Über eine Wiederholung kann nicht sie entscheiden. Doch wie Jolanda Picononi, Geschäftsführerin von Sils Tourismus auf Anfrage ausführt, sind die Daten im kommenden Jahr schon gesetzt: «Der Romanischkurs findet vom 18. bis 22. Oktober 2021 statt und er soll längerfristig angeboten werden.»

Uraufführung einer rätoromanisch-chinesischen Halluzination

Kürzlich wurde im Schloss Tarasp sowie im Kunstraum Riss in Samedan das rätoromanisch-chinesische Musiktheater «Liricas da Li e Chasper Po» uraufgeführt.

Als kurze Einführung in das Theaterstück erklang eine Dialogszene zwischen Aline Guidon und Lorenzo Polin. Chasper Po trat auf und auch dessen pro-chinesische Position bezüglich des Boxerkrieges 1900. Das Interesse für die Kultur und Politik Chinas scheint im Engadin nichts Neues zu sein. Nach zehn Minuten leiteten die beiden einheimischen Schauspieler das Publikum ein Stockwerk höher, wo der kanadische Cellist David Eggert die «Liricas da Li e Chasper Po» auf geniale Weise zu Klang brachte. Dass ein Professor für Cello hie und da eine Saite

streicht oder eine Popper-Etüde spielt, mag den Erwartungen entsprechen.

Mikrotöne und Ameisen

Ungewöhnlich ist es jedoch, wenn er auf einem Violoncello piccolo ab Gehör, ohne Verwendung von Markierungen, die mikrointervallischen «Lyrics by Li Po» von Harry Partch aufführt. Aussergewöhnlich schliesslich, wenn er gleichzeitig in allen Klängen zu singen vermag,

Sprechmelodien in Mikrotönen genauso wie Obertongesang, Imitationen von Kranich- und Insektenklängen oder windartige «Multiphonics», überdies in Rätoromanisch, Chinesisch und Englisch deklamiert, alles mit grossem schauspielerischem Talent vorträgt, und zwischendurch, wie von Ameisen gebissen, in komplexen Rhythmen tanzt.

Unterstützt wurde David Eggert von einem feinen Bühnenbild und Lichtspiel, entwickelt von der taiwanesis-



David Eggert bei Li Pos «Yue xia du zhuo», Kunstraum Riss Samedan

Foto: Mathias Gredig

chen Regisseurin Hsuan Huang und koordiniert vom deutschen Lichttechniker Konrad Dietze. Seltene Lichtrohre, die passend zum Inhalt der Gedichte den Raum bald in kaltem, bald warmem Licht färbten, eine Laterne sowie eine Leinwand, darauf zwischenzeitlich der durch Streichbogen und Schnur bewegte Schatten eines Kra-

nichs zu erblicken war, bildeten die schlichte, Text und Musik verstärkende Szenografie.

Halluzination

Der Mond besucht einen jungen Mann und erzählt, was er während seiner Reise vernommen hat, nämlich Szenen und Bilder aus den Gedichten von Li Po und Chasper Po. Akustisches Erkennungsmotiv des Mannes war, neben einer Flachmütze, eine pentatonische Renaissance-Melodie aus der Wiezel-Handschrift der Chesa Planta, das des Mondes Kehlkopfgesang.

Die Gedichte von Li Po erklangen zum Teil in der Vertonung von Harry Partch, welche Eggert durch Hinzufügung eigener Musikelemente qualitativ aufwertete. Zu nennen wäre hier besonders Gibbongesang in «A Dream». Andere Gedichte des Tang-Poeten vertonte Eggert selbst in sehr sanfter Weise, das Liebeslied «Yuang Qing» mit durchgehaltenen Tönen und

neutraler Terz jenseits von Dur und Moll. Seine Vertonungen von Chasper Pos Lyrik waren, gelegentlich die Ironie des Dichters relativierend, erstaunlich düster und oft in Untertönen strukturiert.

In «Fingia pisserà» etwa versank die Stimme des Sterbenden gemäss Form einer Trauerfigur und im rauen Klang à la Tom Waits. Das humorvolle Musiktheater von Eggert, Huang und Dietze, welches thematisch mit dem Genuss der Einsamkeit begann, danach Liebe und Trauer streifte und, nach dem Tod, das Saufen und die Träume, verband die Gedichte des rätoromanischen und chinesischen Pos dramaturgisch, szenografisch wie musikalisch in so perfekt abgestimmter Struktur, dass man neben den einzelnen Gedichten zugleich ein Ganzes zu vernehmen meinte – eine chinesisch-rätoromanische Halluzination, die noch lange nachhallte.

Mathias Gredig

AZ 7500 St. Moritz

Karlhofplatz

Nr. 119 Samstag, 14. Oktober 1989

96. Jahrgang

7000 Chur

Engadiner Post

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan und La Punt Chamues-ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Arbeitsgruppe stellt Schlussbericht vor

Konzeptvorschlag für romanische Tageszeitung ist ausgearbeitet

(spk) Die Arbeitsgrundlagen für die Verwirklichung der rätoromanischen Tageszeitung «Quotidiana» liegen vor. Die von der Lia Romontscha (LR), der Dachorganisation der Rätoromanen, eingesetzte Arbeitsgruppe «Stapferhaus Schloss Lenzburg» hat am Donnerstag in Chur der Presse ihren Schlussbericht «Quotidiana» vorgelegt.

Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe Stapferhaus, die sich für kultur- und sprachpolitische Anliegen einsetzt, soll den verschiedenen Interessensvertretern der Bündner Rätoromanen als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für das gemeinsame Werk dienen. Gemäss dem Konzeptvorschlag werden alle Idiome und Regionen des rätoromanischen Sprachgebietes Graubündens gleichwertig in der Tageszeitung, die frühestens 1991 erscheinen wird, vertreten sein.

«Die Zeit für die Tageszeitung ist gekommen»

Die Vertreter der LR, Toni Cantieni, Präsident, und Bernard Cathomas, Sekretär, messen dem Bericht grosse Bedeutung zu: Wenn es diesmal nicht gelinge, unter den Vertretern der verschiedenen Regionen und Idiome eine Einigung in Bezug auf die gemeinsame Tageszeitung zu erzielen, werde es lange nicht mehr möglich sein. Noch nie zuvor sei die Solidarität für die Rätoromanen so gross gewesen wie heute.

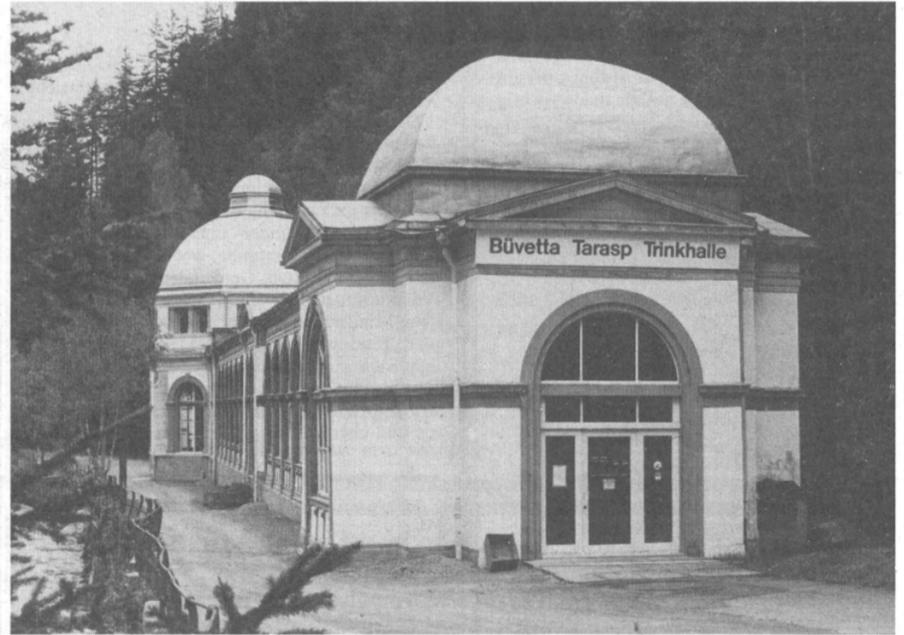
Noch in diesem Monat werden zwischen der LR und den Verlegern der bestehenden regionalen Zeitungen Gespräche über den Schlussbericht der

Arbeitsgruppe stattfinden. Der Bericht zeichnet eine mögliche Organisationsstruktur der Zeitung auf, er beinhaltet ebenfalls einen Vorschlag für ein Redaktionsstatut sowie Grundlagen für die Finanzierung der Tageszeitung.

Aktiengesellschaft «Pro Quotidiana»

Das oberste Gremium der Tageszeitung sollte nach den Vorschlägen der Arbeitsgruppe die neuzugründende Stiftung «Fundation Pro Quotidiana» bilden. Ihr soll je ein Vertreter der romanischen Regionalzeitung sowie zwei Vertreter der LR angehören. Die Stiftung wird eine Aktiengesellschaft unter dem Namen «Pro Quotidiana SA» gründen, die auf kommerzieller Basis geführt wird.

Das vorläufige Budget sieht einen jährlichen Aufwand von rund fünf Millionen Franken vor, wobei im ersten Jahr mit einmaligen Investitionen von rund 325 000 Franken gerechnet wird. Die Finanzierung erfolgt durch Beiträge der öffentlichen Hand, Spenden, Inseraten- und Abonnementverkauf. Die Arbeitsgruppe rechnet mit 6000 Abonnements im ersten und 10 000 im fünften Jahr.



Ab 1993 modernstes Badezentrum der Alpen in Scuol

Noch Ende dieses Monats soll das alte Kurzentrum (Bild) in Scuol abgebrochen werden. Im kommenden November wird der Neubau des Bade-, Kur- und Fitnesszentrums Quadras in Angriff genommen, das im Februar 1993 fertiggestellt sein soll. Es handelt sich um ein 35-Millionen-Franken-Projekt, das im Rahmen der Gesamtplanung «Scuol 2000» erstellt wird. Keystone

Überschuss bei Bündner Staatsvoranschlag 1990

Regierung will Steuern senken

(spk) Die Bündner Regierung will den Steuerfuss von 110 auf 105 Prozent senken. Das ist die Konsequenz aus den seit Jahren positiv abschliessenden Staatsrechnungen des Kantons Graubünden. Regierungspräsident Reto Mengiardi erklärte am Mittwoch vor der Presse in Chur, die Regierung beantrage dem Grossen Rat eine Steuersenkung der einfachen Kantonssteuer.

Erstmals weist ein Staatsvoranschlag des Kantons Graubünden einen Ertragsüberschuss auf: Bei Aufwendungen in der laufenden Rechnung von 1,279 Mrd Franken und Erträgen von 1,283 Mrd Franken sieht das Staatsbudget 1990 einen Ertragsüberschuss von 3,5 Mio Franken vor.

Das Budget 1990 weist im Vergleich zum Voranschlag 1989 sowohl auf der Ertrags- wie auch auf der Aufwandsseite ein explosives Wachstum auf. Der budgetierte Aufwand steigt um 7,3 Prozent oder 87,1 Mio Franken. Ausschlaggebend für die Zunahme sind die um 12,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Aufwendungen für Sachgeschäfte, wobei vor allem die Kosten für den Unterhalt der Strassen markant gestiegen sind. Im weiteren sind die Kantonssubventionen um 11,7 Prozent gegenüber dem Budget 1989 gestiegen.

Bei den Einnahmen beträgt der gesamte Zuwachs gegenüber dem Vorjahr 8,7 Prozent. Mit einem starken Zuwachs wird bei den Steuereinnahmen (+12,1 Prozent) gerechnet. Neben dem erwarteten Zuwachs der Steuerkraft von rund 12 Prozent wird ebenfalls ein günstigeres Ergebnis bei der Wasser-

kraftsteuer erwartet, da ab 1990 die letzte Erhebungsstufe in Kraft treten wird.

Für die Bruttoinvestitionen sind 367,9 Mio Franken vorgesehen, was gegenüber dem Budget 1989 einem Zuwachs um 8,7 Prozent entspricht. Die Nettoinvestitionen werden auf 165,4 Mio Franken veranschlagt. Nach Berücksichtigung der aus der laufenden Rechnung zur Verfügung stehenden Mittel resultiert ein Selbstfinanzierungsgrad von 66,6 Prozent, im Vorjahr waren es 63,4 Prozent.

Oberengadin

Die Zwischensaison zieht ein

ud. Wenn im Oberengadin die Tage kürzer und die Nächte kälter werden, scheint es gelegentlich, als ob die Region in eine zwischensaisonale Verschnaufpause verfälle und etwas kürzer trete für einige wenige Wochen vor der Wintersaison. Zwar täuscht der Eindruck, denn die Zeit für Erneuerung und Sanierung in Hotels, Restaurants und Geschäften ist knapp und die einheimischen Handwerker suchen durch verstärktes Engagement ihren vollen Auftragsbüchern gerecht zu werden. Das touristische Angebot dagegen, das in der Freizeit auch von Einheimischen genutzt wird, schrumpft beträchtlich:

- Die öffentlichen Hallenbäder in Pontresina und St. Moritz sind noch bis zum 21. Oktober offen. Dann werden sie geschlossen bis zum 27. bzw. 11. November. Hingegen bleibt das Hallenbad des St. Moritzer Hotels Steffani auch für Einheimische und auswärtige Gäste täglich von 7.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

- Die Museen sind im November geschlossen: das Segantini Museum vom 20. Oktober bis 1. Dezember, das Engadiner Museum vom 31. Oktober bis 4. Dezember und das Pontresiner Museum Alpin seit 14. Oktober bis 4. Dezember. Im Museum alpin ist für Gruppen eine kurzfristige Öffnung möglich (Tel. 6 62 33).

- Das St. Moritzer Ciné Scala ist durchgehend geöffnet; hingegen bleibt im Cinéma Rex in Pontresina die Leinwand seit 6. Oktober bis 31. Oktober wegen Betriebsferien dunkel.

- Die Tennisplätze sind teilweise noch benutzbar. Zusätzlich sind die Hallenplätze im St. Mo-

Internationale Siebnerkonferenz beendet

Alpenschutz-Übereinkommen in Vorbereitung

(spk) Die sieben Alpenstaaten haben in Berchtesgaden (Bayern) beschlossen, bis 1991 eine verbindliche internationale Konvention zum Schutz der Alpen zu erarbeiten. Bruno Böhlen, Direktor des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal), spricht von «eindrucksvoller Zielstrebigkeit»: Die erste Expertensitzung findet bereits Ende Oktober statt.

An der zweitägigen ersten internationalen Alpenkonferenz in Berchtesgaden waren die Bundesrepublik Deutschland, Österreich, die Schweiz, Italien, Frankreich, Jugoslawien und Liechtenstein vertreten, die Schweiz unter anderem durch Böhlen und Wilhelm Schmid, Sektionschef für internationale Umweltangelegenheiten im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Das Ergebnis bezeichnete Böhlen gegenüber der spk als «eindrucklich», denn der Ausgang der Konferenz sei ungewiss gewesen.

Die intensiv diskutierte, mit 88 Paragraphen verabschiedete Absichtserklärung für eine internationale Alpenschutz-Übereinkunft bietet eine gute Übersicht über die hängigen Probleme in Naturschutz, Tourismus, Verkehr und bergbäuerlicher Landwirtschaft, sagte der Buwal-Chef. Mit dem deutschen Umweltminister Klaus Töpfer bezeichnet Böhlen die Konferenz als «Wagnis», das sich gelohnt habe.

Eine Expertenkommission aus hohen Beamten soll nun bis 1991 eine Rahmen-Konvention und Entwürfe für konkrete Vereinbarungen in den besprochenen Teilbereichen ausarbeiten. An der ersten Expertensitzung Ende Oktober will Böhlen selber teilnehmen. Die von Schweizer Umweltschutzkreisen lancierte Volksinitiative zum Schutze des Alpengebietes vor dem Transitverkehr sei in Berchtesgaden kein Gesprächsgegenstand gewesen, sagte Böhlen. Auch der Vertreter der EG-Kommis-

sion habe jedoch nicht gegen den Grundsatz opponiert, dass der Transitverkehr auf die Schiene verlagert werden müsse.

«Alpenverträglichkeitsprüfung»

(spk/dpa) Die gemeinsame Resolution der sieben Alpenstaaten hält fest, dass aus der allgemeinen Umweltverträglichkeitsprüfung «eine spezifische Alpenverträglichkeitsprüfung» werden müsse. Den ökologischen Überlegungen sei kompromisslos dort Vorrang einzuräumen, wo eine nachhaltige Schädigung der Natur oder der Existenz des Menschen drohe. Die Nutzung der Wasserwirtschaft sei nur dann zu verantworten, wenn damit keine Beeinträchtigungen der Natur verbunden seien. Eine Alpengemeinde ohne technisch perfekte Kläranlage dürfe es auf längere Sicht nicht mehr geben.

In Sachen Tourismus einigten sich die Teilnehmer darauf, dass in «bereits übererschlossenen» Gebieten kein weiterer Ausbau erfolgen dürfe. Autos ohne geregelten Drei-Wege-Katalysator sollen sobald wie möglich nicht mehr zugelassen werden und Anreize wie abgasabhängige Motorfahrzeug-Steuer den Kauf von treibstoffsparenden Autos ankurbeln. Bei Lastwagen sollen Lärm, Abgase und Russpartikel drastisch reduziert werden. Keine Aussage macht die Resolution zum Nachtfahrverbot.

ritzer Tennis Center Corviglia täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.

- Die Kunstseilbahn Ludains in St. Moritz ist täglich von 14.00 bis 16.30 und am Mittwochabend von 20.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.

- Das St. Moritzer Heilbadzentrum ist - abgesehen vom Samstagnachmittag und Sonntag - täglich von 8.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

- Infolge Revisionsarbeiten ist vom 30. Oktober bis zum 22. November keine der zwölf Oberengadiner Bergbahnen in Betrieb. Zur Zeit sind noch geöffnet: Furtschellasbahn (bis 22. Oktober), Corvatschbahn (15. Oktober), St. Moritzer Bergbahnen (15. Oktober), Gondelbahn Celerina Saluer und Sessellift Marguns-Corviglia (15. Oktober), Muottas-Muragl-Bahn (29. Oktober), Sessellift Alp Languard (29. Oktober), Diavolezza- und Lagalbahn (22. Oktober). Als erste in die Wintersaison

starten am 22. November die Corvatsch- und die Diavolezzabahn.

- Insgesamt 51 Gastwirtschaftsbetriebe in den zwölf Oberengadiner Gemeinden sind in der Zwischensaison entweder durchgehend geöffnet oder nur kurzzeitig geschlossen.

Untere Engadin

Protestkundgebung gegen «rollende Strasse» durch den Vereina

ud. Zu einer Protestkundgebung ruft für morgen Sonntag die Gruppe «Vereina ohne rollende Strasse» auf. Auf Nusch, einer Wiese zwischen Susch und Lavin, sollen sich morgen ab 13.00 Uhr Gegne-

Möchten Sie mit 65
in achtzig Tagen um die Welt?

Macht Fr. 160.95 im Monat.

Wer jeden Monat Fr. 160.95 mit dem SKA-Sparplan plus anlegt, hat schon nach 10 Jahren Fr. 25 000.-* im Reisegepäck. Möchten Sie mehr wissen übers Sparen? Rufen Sie uns an.

SKA-Spar-Service plus

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

St. Moritz-Dorf
Tel. 2 21 51

St. Moritz-Bad
Tel. 3 19 41



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Politiker befassten sich mit dem Wald

Graubünden Kürzlich traf sich eine Gruppe von 15 Bündner Parlamentarierinnen und Parlamentariern und eine Handvoll Gäste zum Jahrestreffen der parlamentarischen Gruppe Wald und Holz in Chur. Das jährliche Treffen dieser parlamentarischen Gruppe behandelt jeweils ein aktuelles Thema aus der Wald- und Holzwirtschaft.

Das diesjährige Treffen widmete sich dem sensiblen Thema Wald und Wild. Regierungsvizepräsident Mario Cavigelli ging bei seiner Ansprache auf die zahlreichen Leistungen des Waldes ein und erwähnte mehrmals die Wichtigkeit der Gemeinden, welche mit 85 Prozent den grössten Anteil des Bündner Waldes besitzen.

Die beiden Amtsleiter, Urban Maisen vom Amt für Wald und Naturgefahren und Adrian Arquint vom Amt für Jagd und Fischerei, gaben einen Einblick in die Wald-Wild-Strategien ihrer Ämter. Als Zielsetzungen von Seiten Wald wurde unter anderem der naturnahe Waldbau und Lebensraum, die Überwachung der Jungwuchs-Entwicklung sowie die Umsetzung der in den Wald-Wild-Berichten definierten waldbaulichen Massnahmen genannt. Von Seiten der Jagd zählen an den Lebensraum angepasste Wildbestände, eine Jagdplanung mit Erfolgskontrolle, die Erhaltung des Verständnisses für die Notwendigkeit der Jagd in der breiten Bevölkerung sowie die Umsetzung der in den Wald-Wild-Berichten definierten jagdlichen Massnahmen. Beide Amtsleiter bestätigten zudem die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit und gemeinsamen Erarbeitung von Zielen und deren umzusetzenden Massnahmen.

Im letzten Input-Referat zum Thema Wald und Wild berichtete Leo Thomann, Präsident der SELVA Verband der Waldeigentümer Graubünden, die Sicht von Seiten der Vertreter der öffentlichen und privaten Waldbesitzer Graubündens sowie deren Forstbetrieben. «Weil der Schutzwald in den letzten Jahren auch von Trockenheit und Insekten wesentlich mehr betroffen ist als früher, muss dort mit grösster Sorgfalt auf den Erhalt geachtet und der Wildbestand auf ein erträgliches Mass reduziert werden», so Thomann. Die parlamentarische Gruppe Wald und Holz besteht aus Bündner Grossrätinnen und Grossräten. (pd)

Veranstaltung

Krimi-Abend

Cinuos-chel Die Societed culturela Cinuos-chel lädt am Samstag, 31. Oktober, zu einem Krimi-Abend ein. Elvira Pünchera aus S-chanf, Göri Klainguti aus Samedan und Magnus Schleich aus Cinuos-chel lesen auf Deutsch und Romanisch vergnüglich-spannende Kriminalgeschichten.

Der romanische Teil wird auf Deutsch kurz zusammengefasst. Dazu gibt es passende Lieder, vorgetragen von der Zuererin Ariane Hasler und Eva Schleich aus Cinuos-chel. Wegen der Pandemie sind die Hygiene- und Schutzmassnahmen zu beachten: Händedesinfektion, Schutzmaske und Abstand. Der Abend beginnt um 20.00 Uhr in der Sela da cultura in Cinuos-chel. (Einges.)



Seelenbalsam in diesen speziellen Zeiten

Der Engadiner Herbst. So sicher wie im Frühjahr der Schnee wegtaut, verfärben sich die Lärchen, um ab Mitte Oktober der Landschaft ihr goldenes Kleid zu verpassen. Und wenn am späten Nachmittag das Licht der Sonne durch eine fahle Wolkendecke drückt, akzentuiert sich das Naturschauspiel. Der Engadiner Herbst. Ein Schauspiel mit jährlich gleichbleibenden Aufführungen und Hauptdarstellern. Trotzdem kriegt man nie genug davon. Diese Zeit zwischen der Leichtigkeit

des Sommers und der Schwere des Winters ist eine ganz spezielle. Die Natur verführt noch einmal mit ihren Reizen, bevor sie sich zum Winterschlaf bettet. Der Herbst. Gerade in diesem Jahr eine speziell wertvolle Ressource, aus der es sich lohnt, Kraft zu schöpfen. Um mit dem umgehen zu können, was gerade die Schlagzeilen dominiert. Ein Spaziergang, wie auf dem Bild bei Cristolais oberhalb von Celerina, ist Seelenbalsam in diesen speziellen Zeiten. (rs) Foto: Reto Stifel

WETTERLAGE

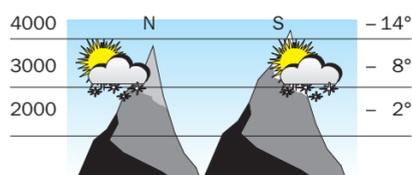
Ausgehend von einem Tief über der Nordsee hat Südbünden eine Kaltfront erreicht, die in Kombination mit einem kleinräumigen Tief über dem Golf von Genua für längere Zeit wetterbestimmend war. Jetzt aber ziehen die Reste der Front gegen Osten ab, der Luftdruck beginnt wieder zu steigen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Störungsreste machen der Sonne Platz! Hinter einer Kaltfront erreichen Südbünden feuchte und sehr kühle Luftmassen. Letzter Niederschlag klingt am Vormittag langsam ab, die Bewölkung bleibt weitgehend kompakt. Die Schneefallgrenze liegt bei 1100 bis 1400 Meter. Nach dem Mittag beginnt die Luft stärker abzutrocknen. Mit der häufiger scheinenden Sonne steigt Restfeuchte auf und bildet neue Wolken. Trotzdem trocknet die Luft weiter ab, der Sonnenuntergang wird überall zu sehen sein. Die kommende Nacht verläuft weitgehend klar, die eingeflossene Kaltluft kann damit stärker auskühlen. Der Mittwochmorgen startet frostig.

BERGWETTER

Am Vormittag sind die Berggipfel meist in Wolken gehüllt und es schneit mitunter unergiebig. Am Nachmittag lichten sich die Wolken, etwas Restbewölkung schränkt noch für längere Zeit die Sichtbedingungen ein.



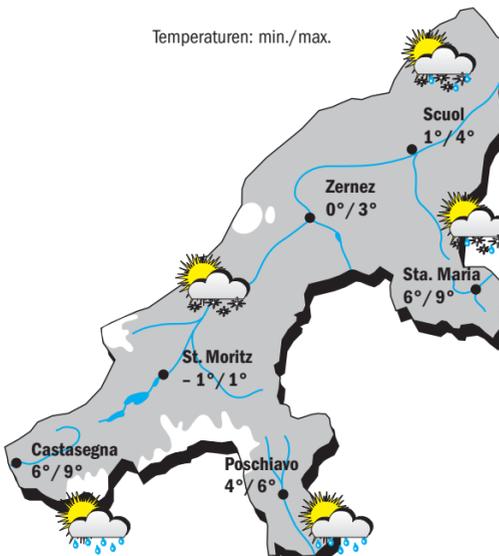
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	6°	
Corvatsch (3315 m)	-	5°	Buffalora (1970 m)	3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	Vicosoprano (1067 m)	7°	
Scuol (1286 m)	4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°	
Motta Naluns (2142 m)	2°			

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Mittwoch		-5 / 11
Donnerstag		-1 / 8
Freitag		5 / 9

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Mittwoch		-4 / 7
Donnerstag		1 / 5
Freitag		-1 / 5

Anzeige

engadin online



Suchen & Finden

Jobs oder Immobilien aus der Region

Das Medienhaus der Engadiner